

# **Jahresbericht 1992/93**

Bundeshandelsakademie  
Bundeshandelsschule  
Feldkirch

## Hinweise für das Schuljahr 1993/94

### **Aufnahmsprüfungen:**

Dienstag, 14. September 1993, 8.00 Uhr

### **Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:**

Montag, 13. September 1993, 8.00 Uhr

Dienstag, 14. September 1993, 8.00 Uhr

### **Achtung!**

Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfungen durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 9. Juli 1993 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

### **Eröffnungskonferenz:**

Mittwoch, 15. September 1993, 8.30 Uhr

### **Eröffnungsgottesdienst:**

Donnerstag, 16. September 1993, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch.

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

### **Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:**

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522) 76 6 39

### **Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:**

Montag, 12. Juli, bis Freitag, 16. Juli, 9.00 bis 11.00 Uhr;

Montag, 6. September, bis Freitag, 10. September 1993, 9.00 bis 11.00 Uhr.

Während der übrigen Ferienzeit: jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

## Inhaltsverzeichnis

Hinweise für das Schuljahr 1993/94

Bericht des Direktors

Oberstudienrat Dr. Schmidt

Schulchronik 1992/93

Schülerzahlen 1992/93

Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule im Schuljahr 1992/93

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs

Schulversuch "Neue Handelsakademie"

Reifeprüfungen Haupttermin 1993

Maturajahrgänge 1993

Erfolge unserer Schüler

Jahresbericht der Schulärztin

Bericht der Bildungsberater

AFS - Austauschprogramm für interkulturelles Lernen

Eröffnung des betriebswirtschaftlichen Zentrums

Bericht des Jugendrotkreuz-Schulsprechers

Projekt der 3b - Österreichische Tageszeitungen

Badminton

Schülerverzeichnis

# Bericht des Direktors

## Allgemeines

Mit Beginn des Schuljahres 1992/93 ist der neue Lehrplan für die Handelsschulen in Kraft getreten. Dieser Lehrplan ist in gewisser Hinsicht auch für andere Lehrplanveränderungen richtungweisend, da in ihm bereits dem Prinzip der »Schulautonomie« Rechnung getragen wird. In Zukunft kann die Schule den Lehrplan teilweise selbst gestalten und erhält damit auch die Möglichkeit, schulspezifische Schwerpunkte zu setzen. Weitere Details zu diesem Thema können Sie dem Artikel »Bildungsziele und Stundentafeln« entnehmen.

Schulautonome Lehrplanbestimmungen eröffnen in dem vorgegebenen Rahmen im Bereich der Stundentafel, der Lern- und Arbeitsformen sowie der Lernorganisation Freiräume. Die Nutzung von schulautonomen Freiräumen soll sich in diesem Sinne nicht in isolierten Einzelmaßnahmen erschöpfen, sondern bedarf eines an den Bedürfnissen der Schüler, der Schulpartner insgesamt sowie des schulischen Umfeldes orientierten Konzeptes. Die Freiräume im Bereich der autonomen Stundentafel bieten einzelnen Klassen oder Schulen die Möglichkeit, dem Bildungsangebot unter Beibehaltung des Bildungszieles ein spezifisches Profil zu geben.

Die Schulautonomie wird von allen Beteiligten ein Umdenken erfordern. Ganz bestimmt stellt sie eine Herausforderung dar, eine Möglichkeit, verkrustete Strukturen aufzubrechen und eigene Gedanken einzubringen. Beschließendes Organ für schulautonome Entscheidungen wird der Schulgemeinschaftsausschuß sein. Es wird in Zukunft sehr viel Informationsarbeit geleistet werden müssen, daß die Mitglieder des Schulgemeinschaftsausschusses bei der Erfüllung ihrer Aufgabe nicht total überfordert sein werden. Sicherlich wird aber gerade auch dieser Informations- und Gedankenaustausch sehr

fruchtbar sein und neue Impulse für das Schulleben bringen.

Eine ganz entscheidende Aufgabe kommt dabei den Lehrerinnen und Lehrern zu. Auf ihren Ideen und Fähigkeiten muß die Schulautonomie aufbauen. Ihnen wird endlich auch eine aktive Rolle zugestanden, und es ist zu hoffen, daß sie diese mit Freuden aufgreifen werden.

## Klassen- und Schülerzahlen

Im abgelaufenen Schuljahr wurden 308 Schüler(innen) in 14 Handelsakademieklassen und 168 Schüler(innen) in acht Handelsschulklassen unterrichtet. 17 Damen und Herren besuchten das Kaufmännische Kolleg. Leider konnte im abgelaufenen Schuljahr kein neues Kolleg eröffnet werden, weil die Anmeldezahl zu gering war. Es ist ein schwacher Trost, daß dieser Trend in ganz Österreich festzustellen ist. Wahrscheinlich hat diese Schulform durch die Verlängerung auf vier Semester und mit der Einführung der zweiten lebenden Fremdsprache als Pflichtgegenstand einiges an Attraktivität eingebüßt. Wir können auch für die kommenden Jahre nicht mit einer Umkehrung dieses Trends rechnen.

Die Anmeldezahlen für das Schuljahr 1993/94 sind erfreulicherweise sehr hoch. Bei der Handelsschule beträgt die Zunahme ca. 20 %, bei der Handelsakademie sogar über 30 %.

Das Institut für höhere Studien (IHS) hat im Auftrag des Unterrichtsministeriums die Megatrends im österreichischen Bildungssystem bis zum Jahr 2005 analysiert. Nach dieser Studie steht den berufsbildenden höheren Schulen ein großer Boom bevor.

Bis zum Jahr 2005 werden diese Lehranstalten ihren Anteil an der Gesamtschülerzahl fast verdoppeln und von derzeit 8,6 % auf 16,6 % ausbauen können. Für die AHS-Oberstufe wird eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang der Schülerzahlen prognostiziert. Prekär soll die Situation der berufsbildenden mittleren Schulen werden.

Sie haben schon jetzt stark an Attraktivität verloren und seit 1970 teilweise mehr als die Hälfte ihrer Schüler eingebüßt. Der Anteil an der Gesamtschülerzahl wird bis 2005 von 4,26 % auf 3,10 % absinken.

### Veränderungen im Lehrkörper

Im Lehrkörper gab es im abgelaufenen Schuljahr wiederum nur sehr geringe Veränderungen. Frau Mag. Jutta Fresenberger, im Schuljahr 1991/92 Unterrichtspraktikantin an unserer Schule, wurde als Karenzvertretung für Englisch und Französisch zugeteilt. Frau Carol Le Roux aus den USA war als Fremdsprachenassistentin für Englisch eingesetzt. Herr Bruno Della Rossa unterrichtet seit dem 1. Jänner 1993 den Freigegegenstand Italienisch, da Frau Mag. Andrea Ramsauer den Mutterschaftsurlaub angetreten hat. Frau Mag. Elisabeth Allgäuer, hauptamtlich an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Rankweil, unterrichtete in den zweiten Jahrgängen den Freigegegenstand Spanisch. Mag. Markus Riedmann konnte nicht mehr an unserer Schule beschäftigt werden und wurde an das Bundesgymnasium Feldkirch versetzt. Einige Lehrerinnen und Lehrer beanspruchten einen Karenzurlaub. Die Schulärztin, Frau Dr. Gabriele Metzler, hat nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubes ihre Tätigkeit an unserer Schule wieder aufgenommen.

### Lehrerfortbildung

Die Einführung neuer Lehrpläne und ganz besonders von Schulversuchen ist immer mit einer überdurchschnittlich hohen Zahl an Fortbildungsveranstaltungen verbunden. Da auch das Fortbildungsangebot des Pädagogischen Instituts sehr interessant und umfangreich war, war die

Zahl der von unseren Lehrerinnen und Lehrern besuchten Fortbildungsveranstaltungen sehr hoch. Wie jedes Ding, haben auch diese Fortbildungen zwei Seiten. Auf der einen Seite ist es sehr erfreulich, wenn so viele Lehrerinnen und Lehrer »fortbildungshungrig« sind, andererseits läßt es sich nicht vermeiden, daß dadurch die eine oder andere Stunde suppliert oder ausgefallen lassen werden muß. Ich bitte die Eltern und Schüler dafür um ihr Verständnis.

### Betriebswirtschaftliches Zentrum

Im März 1993 konnten wir unser Betriebswirtschaftliches Zentrum im Rahmen einer kleinen Feier eröffnen. Dieses Ereignis wird in einem eigenen Artikel des Jahresberichtes gewürdigt. Ich möchte auch an dieser Stelle nochmals der Vorarlberger Landesregierung und der Vorarlberger Handelskammer im Namen der Schulgemeinschaft für die großzügige Unterstützung bei der Einrichtung des Betriebswirtschaftlichen Zentrums danken. Mein ganz besonderer Dank gilt Prof. Mag. Günter Fritsch, der mit enormem Einsatz und Engagement sowohl die Einrichtung des Betriebswirtschaftlichen Zentrums als auch die Eröffnungsfeier gemanagt hat. Herzlich danken möchte ich auch den Schülerinnen und Schülern der Illc, die bei der Eröffnung des BWZ mit viel Begeisterung mitgearbeitet haben.

### Dank

Nach einem arbeitsreichen Schuljahr ist es mir ein Bedürfnis, allen von Herzen zu danken, die konstruktiv, ausdauernd und zielstrebig dazu beigetragen haben, die vielfältigen Unterrichts-, Erziehungs-, Verwaltungs- und Lehrerfortbildungsaufgaben zu gutem Gelingen zu führen. Danken möchte ich auch den Beamten des Landes-schulrates und des Bundesministeriums für ihre Unterstützung bei Bewältigung der täglichen Probleme.



### **Dr. Edgar Schmidt - Oberstudienrat**

Am 4. Mai 1993 überreichte Frau Landesrätin Elisabeth Gehrler an den verdienten Lehrer unserer Schule, Prof. Dr. Edgar Schmidt, das Dekret über die Ernennung zum Oberstudienrat. Mit dem allseits geschätzten und beliebten Dr. Schmidt freut sich die ganze Schulgemeinschaft über diese hohe Auszeichnung.

Edgar Schmidt wurde 1937 geboren. Er absolvierte die Lehrerbildungsanstalt in Feldkirch und studierte anschließend Deutsch und Geschichte an der Universität Innsbruck, an der er zum Dr. phil. promovierte und seine Ausbildung mit dem Lehramt für Deutsch und Geschichte abschloß. Seit 1970 unterrichtet er an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Feldkirch.

Dr. Edgar Schmidt ist eine Lehrerpersönlichkeit, die aus unserem Schulleben nur schwer wegzudenken ist. Er ist bekannt für sein enormes Fach- und Allgemeinwissen, mit

dem er nicht nur die Schüler immer wieder verblüfft. Seine Vorträge sind auch immer gespickt mit interessanten und amüsanten Geschichten. Sein Witz und sein Humor erhellen oft den Schüler- und den Lehreralltag. Dr. Schmidt ist ein äußerst positiv gesinnter und wohlwollender Pädagoge.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler erinnern sich gerne an ihren Deutsch- und Geschichtslehrer und sind ihm oft noch in Freundschaft verbunden. Für viele von ihnen ist er auch nach vielen Jahren noch ein freundschaftlicher Berater, den sie bei fachlichen Problemen konsultieren.

Als durch und durch musischem Menschen dürfte für Dr. Schmidt die Luft an einer kaufmännischen Schule wahrscheinlich manchmal ziemlich trocken werden. Er findet aber einen Ausgleich in seiner vielfältigen Betätigung im kulturellen Bereich, sei es als Musik- und Theaterkritiker einer Vorarlberger Tageszeitung, sei es als Organisator

kultureller Veranstaltungen oder sei es aktiv als Schauspieler, Talkmaster u.v.a.m. Seine musische Ader kommt aber auch der Schule sehr zugute. Seine Auftritte bei diversen Maturabällen sind unvergeßlich. Als Nikolo hat er den Lehrerkolleginnen und -kollegen oft auf sehr humorvolle Art den Spiegel vorgehalten und bei Faschingskränzchen Attacken auf das Zwerchfell geritten. Eine Kollegenveranstaltung ohne Edgar kann man sich nur sehr schlecht vorstellen.

## Schulchronik 1992/93

### September 1992

14. Wiederholungsprüfungen
15. Wiederholungsprüfungen
16. Eröffnungskonferenz
17. Eröffnungsgottesdienst und Einweisung der Schüler in ihre Klassen
21. - 25. Schriftliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1992
29. - 30. Religiöser Einkehrtag des Jahrganges Va

### Oktober 1992

5. - 10. Projektwoche Wien der 3b HAS und des Jahrganges IVb HAK
13. Wahl des Schulsprechers, dessen Stellvertreters und der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
14. Ganztägiger Wandertag
15. Lehrausgang der Va zur Müllverwertungsfirma Häusle in Fußach und Lustenau
16. Informationsabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen der Handelsschule
20. Mündliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin 1992
22. Volkswirtschaftliche Tagung des Jahrganges Va bei

Wir, die Schulgemeinschaft der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch, freuen uns, daß wir Dr. Edgar Schmidt in unseren Reihen haben, und danken ihm für das, was er als Lehrer und als Mensch für uns und für unsere Schule getan hat. Es ist unser Wunsch, daß er noch lange bei guter Gesundheit und mit unvermindertem Humor an unserer Schule tätig sein wird.

der Firma Reiter KG, Rankweil, und des Jahrganges Vb bei der Firma Huber-Textil, Götzis

22. Informationsabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Jahrgänge der Handelsakademie
27. Pädagogische Konferenz mit Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß

### November 1992

4. Besuch der Ausstellung in der Basilika Rankweil »Tod und Sterben« (Jahrgang IVa)
11. Exkursion der IIIc zur Übungsfirma des BFI Innsbruck
13. Besuch der Theateraufführung v. F.M. Felder »Aus meinem Leben« im TaS durch IIIa, IIIc, IVb, IVc, Va und Vb
18. Elternversammlung mit Wahl der Elternvertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß und Vortrag von Dr. Karlheinz Domig
26. Lehrausgang der IIIc zur SPAR-Zentrale nach Dornbirn

### Dezember 1992

7. Besuch des Tibetischen Zentrums im Letzehof durch den Jahrgang Ic

- 9. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 10. Besuch des Vorarlberger Landtages (Sitzung) durch IVa und IVb
- 23.12.92 - 6.1.93 Weihnachtsferien

#### **Jänner 1993**

- 8. Maturaball der V. Jahrgänge im Montforthaus Feldkirch
- 10. - 16. Schiwoche der Jahrgänge IIa, IIb und IIc
- 11. Lehrausgang der 3c zur Volksbank Feldkirch
- 20. Volkswirtschaftliche Tagung der IVa und IVb
- 21. Volkswirtschaftliche Tagung der IVc
- 28. Volkswirtschaftliche Tagung des Kaufm. Kollegs 3

#### **Februar 1993**

- 4. Semesterabschlußkonferenz und Schulkonferenz mit Auswahl der Schulbücher für das Schuljahr 1993/94
- 6. Ausgabe der Schulnachrichten über das 1. Semester
- 8. - 13. Semesterferien
- 14. - 20. Projektwoche Wien des Jahrganges IVa
- 15. - 16. Schriftliche Reifeprüfungen im 2. Nebentermin 1992
- 17. Lehrausgang der IIc zum Firmenbuch für Vorarlberg
- 24. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

#### **März 1993**

- 1. - 6. Projektwoche Paris des Kaufm. Kollegs 4
- 9. Mündliche Reifeprüfungen von Va und Vc im 2. Nebentermin 1992
- 12. Eröffnung des Betriebswirtschaftlichen Zentrums (Übungsfirma)
- 13. Elternsprechtag
- 19. Fest des Landespatrons, unterrichtsfrei
- 29. Lehrausgang der IIIb zur Raiffeisenbank Feldkirch

#### **April 1993**

- 1. - 5. Fahrt von Schüler/innen aus IIIb, IVa, IVc und 3c nach Taizé, Frankreich

- 3. - 13. Osterferien
- 18. - 24. Projektwoche Wien der 3c HAS
- 27. Lehrausgang der IVa zur Fa. Illbruck, Klaus
- 28. Religiöser Einkehrtag der IIIc
- 28. Theateraufführung von "Liliom" im Turnsaal für IIc, IIIa, IVb, IVc, Va, 2b, 3b und 3c
- 30. Multidiaschau von Bernhard Bechter über »Alaska« für die 1. und 2. Klassen und Jahrgänge

#### **Mai 1993**

- 4. Lehrausgang der 2b HAS zur Recyclingfirma Locker in Götzis
- 5. Lehrausgang der Va ins Jüdische Museum in Hohenems
- 10. Religiöser Einkehrtag der IIa HAK und 1a HAS
- 12. Seminar für die Schüler/innen der 3. Klassen HAS: »Stellensuche und Stellenbewerbung« mit Frau Astrid Klien und Frau Mag. Monika Papai-Madl
- 13. Jahresabschlußkonferenz für die Maturajahrgänge
- 13. Exkursion des Kaufm. Kollegs 4 zur Börse nach Zürich
- 19. Lehrausgang der IVa zur Fa. Gebr. Weiss nach Lauterach
- 22. Ende des Unterrichtsjahres für die V. Jahrgänge und Ausgabe der Jahres- und Abschlußzeugnisse an die Maturantinnen und Maturanten
- 23. - 29. Projektwoche Steiermark des Jahrganges IIIc
- 24. - 28. Schriftliche Reifeprüfungen der Jahrgänge Va und Vb HAK und des Kaufm. Kollegs 4 im Haupttermin 1993
- 29. - 1.6. Pfingstferien

#### **Juni 1993**

- 5. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten der Va und Vb und des KK4
- 6. - 12. Projektwoche Wien des Jahrganges IVc
- 7. Religiöser Einkehrtag der IVb
- 7. - 8. Religiöser Einkehrtag der 3a HAS

- 8. Ganztägiger Wandertag
- 14. Direktorstag
- 18. Theater »Die Kiste«: Aufführung von »Frank u. Stein« für IIb, IIIa, IIIb, IVb, 1b, 2b, 3c
- 19. Theater »Die Kiste«: Aufführung von »Frank u. Stein« Ia, Ib, IIa, IIc, IIIc, IVa, 3b
- 20. - 26. Sommersportwoche der Jahrgänge IIIa und IIIb
- 21. - 23. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Va im Haupttermin 1993
- 24. - 25. Mündliche Reifeprüfungen des Kaufm. Kollegs 4 zum Haupttermin 1993
- 28. - 29. Mündliche Reifeprüfungen des Jahrganges Vb im Haupttermin 1993
- 30. Feierliche Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse an die Maturantinnen und Maturanten und Maturavalet

#### Juli 1993

- 1. Jahresabschlußkonferenz
- 2. Exkursion von IVa und IVb nach Zürich (Börse und Swissair)
- 6. Aufnahmeprüfungen
- 7. Halbtägiger Wandertag
- 9. Abschlußgottesdienst, Ausgabe der Jahreszeugnisse und Abschluß des Unterrichtsjahres

#### SCHÜLERZAHLEN IM SCHULJAHR 1992/93

##### Handelsakademie Ia Ib Ic IIa IIb IIc IIIa IIIb IIIc IVa IVb IVc Va Vb Gesamt

Beginn	25 <sup>8</sup>	26 <sup>8</sup>	23 <sup>12</sup>	20 <sup>11</sup>	20 <sup>6</sup>	24 <sup>14</sup>	25 <sup>10</sup>	19 <sup>14</sup>	20 <sup>12</sup>	23 <sup>12</sup>	18 <sup>11</sup>	20 <sup>10</sup>	28 <sup>17</sup>	17 <sup>4</sup>	308 <sup>149</sup>
Ende	24 <sup>8</sup>	26 <sup>8</sup>	22 <sup>11</sup>	19 <sup>11</sup>	19 <sup>6</sup>	23 <sup>14</sup>	25 <sup>10</sup>	19 <sup>14</sup>	20 <sup>12</sup>	23 <sup>12</sup>	18 <sup>11</sup>	20 <sup>10</sup>	28 <sup>17</sup>	17 <sup>4</sup>	303 <sup>148</sup>

##### Handelsschule 1a 1b 1c 2a 2b 3a 3b 3c Gesamt

Beginn	24 <sup>16</sup>	24 <sup>16</sup>	23 <sup>12</sup>	17 <sup>17</sup>	17 <sup>12</sup>	22 <sup>22</sup>	19 <sup>14</sup>	22 <sup>11</sup>	168 <sup>120</sup>
Ende	24 <sup>16</sup>	21 <sup>15</sup>	21 <sup>10</sup>	16 <sup>16</sup>	17 <sup>11</sup>	22 <sup>22</sup>	18 <sup>13</sup>	22 <sup>11</sup>	161 <sup>114</sup>

##### Kaufmännisches Kolleg 3/4K

Beginn	17 <sup>8</sup>
Ende	17 <sup>8</sup>

**Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch  
im Schuljahr 1992/93**



**Dkfm. THURNHER Herwig, Prof., Direktor**  
RW in IIc, BWL in Vb

**Mag. ALLGÄUER-HACKL Elisabeth**  
SP (Freifach) in IIa/b/c, ha.: HLW Rankweil

**Mag. ABBREDERIS Gabriele, Prof., Karenzurlaub**

**Mag. BACHMANN Katharina, Vertragslehrerin**  
D in IIc, Vb, 1a, 3b, EFSP in Ib, IIIb, 3b, Vorstand in 3b

**Mag. BAUMHACKL Jasmine, Vertragslehrerin**  
D in IIIa, 3c, FFSP in Ic, IIc, IVc, FF in 1a/b/c, Vorstand  
in Ic

**Mag. BLOCHER Walter, Prof.**  
MAM in IIb, IIIb, IVb, Vb, PH in IIa, IIb, IIc, IIIa, IIIb, IIIc,  
Vorstand in IVb

**BÜCHELE Marlies, Vertragslehrerin**  
TXV in Ia, IIIa, IVa, IVc, 3c, CTV in 3c

**Mag. BÜCHELE Wolfgang, Prof.**

ABWL in 3a, 3b, 3c, RW in IIb, DV in IIb, IIIb, IIIc,  
ORDV in Va, Vb, WINF in 1c,  
Vorstand in IIb, zus.: HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

**DELLA-ROSSA Bruno, Vertragslehrer**

IT in IIIa/b/c, IVa/c (ab 6.1.1993)

**Mag. DOPPLINGER Brigitta, Prof., Karenzurlaub**

**Mag. DÜNSER Annemarie, Vertragslehrerin**

FFSP in Ib, IIIa, IVa, ab 17.5.1993  
Beschäftigungsverbot lt. Mutterschutzgesetz

**Dkfm. EBNER Johannes, Prof.**

BWL in Ic, RW in IIIa, IVb, 3/4K, DV in 3b, 3c, CRW in  
IVb, 3/4K, BWUP in 1b, 1c, Bildungsberater

**Dr. EMERSCHITZ Hubert, OStR, Prof.**

RW in IIa, IVc, DV in IIa, IIc, IIIa, IIIc, CRW in IVa, IVc,  
3/4K,  
Vorstand in IVc, zus. HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

**ENGLER Cornelia, Fachlehrerin, Karenzurlaub**

**Mag. ENGLER Eduard, Prof.**

MAM in IIa, IIIa, IVa, Va, GWKW in Ia, IIa, GWGE 1b,  
Vorstand in Ia

**Mag. FRESENBERGER Jutta, Vertragslehrerin**

ENWS in 1a, EFSP 2b, FFSP in Ia, Ib, Vorstand in 1a,  
zus. HWS Inst. St. Josef, Feldkirch

**Mag. FRITSCH Günter, Prof.**

BWL in IIIc, DV in IIb, IIc, 2a, ORDV in Vb, 3/4K, CRW  
in IVb, IVc, 3b, WINF in 1a, 1b, BWUP in 1a, 1b,  
Vorstand in IIIc

**Dr. FRITZ Arnold, Prof.**

BWL in IIIb, 3c, RW in 3a, WINF in 1b, DV in IIa, 2b, 3a

**Mag. FRÖHLICH Ingrid, Prof.**

EFSP in Ia, IIa, Vb, GWKW in Ib, IIb, IIIa, IIIb, 2a,  
Vorstand in Vb

**GABRIEL Erwin, Vertragslehrer, Adm.**

**Unterstützung des Direktors**

FFSP in IIa, IIIb, IIIc, IVb

**Mag. GERSTEL Eva, Vertragslehrerin**

LUM in Ic/IIa, IIb/c, IIIa/b, Va/b, 1a, 2a/b, 3a, 3b, 3c

**Dr. GIESINGER Edelbert, Vertragslehrer**

SBRL in 3a

**Dkfm. GIESINGER Oswald, Prof.**

RW in Ic, IIIb, Va, DV in IIIa, IIIb, 3b, ORDV in Va, 3/  
4K, CRW in IVa, BWUP in 1a, 1c, BW in 1a, Vorstand  
in Va

**Dr. GOHM Richard, Prof.**

RK in IIa, IIIc, IVb, Va, 1a, 3a

**Mag. HÄMMERLE Markus, Vertragslehrer**

BWK in Ib, Ic, IVa, IVb, Vb, BIOW in 1a, CH in IIa, IIc,  
IIIa, Vorstand in IIIa

**Mag. KABELKA Franz, Prof., Karenzurlaub**

**Mag. LAMPERT Robert, Prof.**

EFSP in Ib, IIIc, IVa, FFSP in Ia, IIb, Va, FF in 3a/b/c,  
FFSP in IVa (ab 17.5.93), Vorstand in IVa

**Dipl.-Vw. LIEPERT Volker, Prof.**

BWL in 3/4K, BW in 1b, RW in IIIc, IVa, 3b, CRW in  
3a, 3b, WR in Ib, Vorstand in 1b

**Mag. MADLENER Hugo, Prof.**

EFSP in Ic, IIc, IIIa, 3/4K, 3c, ENWS in 1a, GSKW in  
IIIc, IVa, Vb, Vorstand in 3c

**Dr. MÄHR Erwin, Prof.**

BWK in Ia, IVc, Va, 2a, 2b, BIOW in 1b, 1c, CH in IIb,  
IIIb, IIIc

**MAIER Marion, Vertragslehrerin**

LUM in Ia/b, IIIc/IVa, IVb/c, 1b/c  
zus.: BLA Bezau

**Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachoberlehrerin**  
TXV in Ia, Ib, Ic, IIc, IIIc, 1a, 1c, 2a, 3a, CTV in 3a, 3b

**Mag. MATHIS Herbert, Prof.**  
Deutsch in Ib, IVb, 1c, 2b, GSKW in IIIb, ZG in 2b,  
Vorstand in 1c

**Dr. MAYER Armin, Vertragslehrer**  
BWL in IIa, 3b, RW in 1b, 3c, WR in Ia, 1a, 1b, WINF  
in 1a, 1c, DV in 2b

**METZLER Sieglinde, Vertragslehrerin**  
TXV in Ib, IIIb, 1b, 3b, 3c, CTV in Va, Vb, 3b, 3c

**Mag. MÜLLER Wilfried, Prof.**  
D in Ic, IIa, IIIc, 3a, EFSP in IIb, ENWS in 1b, Vorstand  
in IIa

**Mag. NIEDERWOLFSGRUBER Reinhard, Prof.**  
BWL in Ib, IIIb, IVa, 2a, RW in Vb, 1c, 2b, SBWL in  
IVa, WR in Ic

**Mag. NUSSBAUMER Herbert, Prof.**  
RK in Ia, Ic, IIb, IIc, IIIa, IVa, IVc, Vb, 2a, 2b, 3b, R in 1b

**Dr. PICHLER Günter, Prof.**  
SBRL in IVa, IVb, 3c, VWL in 3b, ha.: BHAK/BHAS  
Lustenau

**Mag. PRÖLL Peter, Prof.**  
MAM in IIc, IIIc, IVc, 3/4K, RK in Ib, IIIb, 3c, R in 1c,  
Vorstand in Ib, Bildungsberater

**Mag. RAMSAUER Andrea, Vertragslehrerin**  
IT (Freifach) in IIIa/b/c, IVa/c, (bis 23.12.92), ab  
24.12.92 Beschäftigungsverbot lt. Mutterschutzgesetz,  
ha.: HLF Bludenz

**Dipl.-Vw. RUESS Otmar, Prof.**  
BWL in Ia, IIIa, 3a, RW in 1a, SBWL in IVc, 3/4K,  
Vorstand in 3a

**Mag. SACHS Reinhard, Prof.**  
D in IIIb, IVa, 1b, 2a, LUK in Ib, IIIa/b, IIIc/IVa, IVb/c,  
1a/b, 1c/2b, Vorstand in IIIb

**Mag. SCHERTLER Renate, Prof.**  
BWL in IVb, Va, RW in Ia, WR in 1a, DV in 2a, 3a, 3c,  
CRW in 3c

**SCHMID Edith, Fachlehrerin**  
TXV in Ic, IIa, IIb, IIc, IIIa, 1b, 1c, 2b, 3a, CTV in 3/4 K,  
3a, Vorstand in 2b

**Dr. SCHMIDT Edgar, OStR, Prof.**  
D in Ia, IIb, IVc, Va, 1b, GSKW in IIIa, IVc, ZG in 2a

**Dr. TEUFEL Georg, Vertragslehrer,**  
SBRL in IVc, Va, Vb, 3/4K, 3b, 3c, VWLS in Va, Vb, 3/4  
K, VWL in 3a, Vorstand in 3/4K

**Dr. TSCHEGG Kurt, Prof.**  
D in 1a, ha.: Direktor des Pädagog. Institutes des  
Bundes in Vorarlberg

**Dr. VOSAHLO Rudolf, Prof.**  
BWL in IIc, IVc, 2b, BW in 1c, RW in Ib, 2a, SBWL in  
IVb, CRW in 3a, 3c, Vorstand in IIc

**Mag. WEISS Hanno, Vertragslehrer**  
GWKW in Ic, IIc, IIIc, 2b, GWGE in 1a, 1c, LUK in Ia/b,  
Ic/IIa, IIb/c, Va/b, 3b/c

**WERBER Christine, Fachoberlehrerin**  
TXV in IVa, IVb, 1a, CTV in Va, Vb

**Mag. WIESNER Joachim, Vertragslehrer**  
EFSP in IVc, Va, 2a, 3a, GSKW in IVb, Va, Vorstand in  
2a

**Mag. XANDER Bertram, Prof.**  
EFSP in Ia, Ic, IVb, ENWS in 1c, FFSP in Vb, 3/4K,  
FFSP in IIIa (ab 17.5.93)

#### Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
EFSP	Englisch (einschl. Fachsprache)
FFSP	Französisch (einschl. Fachsprache)
GSKW	Geschichte und Sozialkunde
GWKW	Geographie und Wirtschaftskunde
ZG	Zeitgeschichte
BWK	Biologie und Warenkunde
CH	Chemie
PH	Physik
MAM	Mathematik und angew. Mathematik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
ABWL	Angewandte Betriebswirtschaftslehre
SBWL	Spezielle Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen
CRW	Computerunterstütztes Rechnungswesen
DV	Datenverarbeitung
ORDV	Organisation und Datenverarbeitung
WR	Wirtschaftliches Rechnen
SBRL	Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
VWLS	Volkswirtschaftslehre und Soziologie
VWL	Volkswirtschaftslehre
CTV	Computerunterst. Textverarbeitung
LUK	Leibesübungen Knaben
LUM	Leibesübungen Mädchen
FF	Französisch (Freifach)
IT	Italienisch (Freifach)
SP	Spanisch (Freifach)

#### Erklärung der Abkürzungen für Gegenstände der 1. Klasse der »Neuen Handelsschule«

R	Religion
ENWS	Englisch einschl. Wirtschaftssprache
GWGE	Geographie (Wirtschaftsgeographie)
BIOW	Biologie, Ökologie und Warenlehre
BW	Betriebswirtschaft
BWUP	Betriebswirtschaftliche Übungen einschl. Projektarbeit
WINF	Wirtschaftsinformatik
LU	Leibesübungen (LUK, LUM)

#### Veränderungen im Lehrkörper

Mit Ende des Schuljahres 1991/92 ist ausgeschieden:

Mag. Markus RIEDMANN

Neu eingetreten sind:

Mag. Elisabeth ALLGÄUER-HACKL,  
Bruno DELLA ROSSA (ab 7. 1.93)

#### Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe: Mag. Hugo  
MADLENER

Microcomputer: Dr. Hubert EMERSCHITZ ,  
Mag. Günter FRITSCH

Leibesübungen: Mag. Reinhard SACHS

Stenotypie: FOL Christine WERBER

Betriebswirtschaftslehre: Dr. Arnold FRITZ

Betriebswirtschaftliches Zentrum: Mag. Günter  
FRITSCH

Biologie und Warenkunde: Mag. Markus HÄMMERLE

Chemie: Dr. Erwin MÄHR

Geschichte und Geographie: Mag. Eduard ENGLER

Physik: Mag. Walter BLOCHER

Lehrerbücherei: Mag. Joachim WIESNER

Schülerbücherei: Mag. Herbert MATHIS

Bildungsberater: Dkfm. Johannes EBNER,

Mag. Peter PRÖLL

#### Mitglieder im Schulgemeinschaftsausschuß 1992/93

##### Lehrervertreter:

Prof. Dkfm. Oswald GIESINGER, Mag. Katharina  
BACHMANN, Prof. Mag. Reinhard SACHS

##### Elternvertreter:

Dietlinde AMMANN, Hubert REISCH, Heidelinde MALIN

##### Schülervertreter:

Bernhard RUETZ (Schulsprecher), Diep HUYNH,  
Jürgen BELL

## Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des Kaufmännischen Kollegs

### I. Handelsakademie

#### Allgemeines Bildungsziel

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bildungsinhalte.

Es sind besondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinarbeit, andererseits zu Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung einsieht und zu deren Erwerb sowohl durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbesondere Fachliteratur) befähigt ist.

#### Stundentafel Lehrplan 1988

Pflichtgegenstände	Wochenstd./Jg.					Summe
	I	II	III	IV	V	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	4	3	3	2	2	14
3. Englisch einschl. Fachsprache	3	3	2	3	3	14
4. Zweite lebende Fremdsprache einschl. Fachsprache	3	3	2	3	3	14
5. Geschichte und Sozialkunde (Wirtschaftsgeschichte)	—	—	2	2	2	6
6. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	2	2	—	—	7
7. Biologie und Warenkunde	3	—	—	2	2	7
8. Chemie	—	2	2	—	—	4
9. Physik	—	2	2	—	—	4
10. Mathematik und angewandte Mathematik	—	3	3	3	3	12
11. Betriebswirtschaftslehre	3	3	3	3	3	15
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre	—	—	—	3	—	3
13. Rechnungswesen	4	2	3	3	3	15
14. Wirtschaftliches Rechnen	2	—	—	—	—	2
15. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung	—	2	2	—	—	4
a) Datenverarbeitung	—	2	2	—	—	4
b) Organisation und Datenverarbeitung	—	—	—	—	2	2
c) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	—	2	—	2
d) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	—	—	2	2
16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	—	2	2	4
17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	—	—	3	3
18. Textverarbeitung	2	2	2	2	—	8
19. Leibesübungen	2	2	2	2	2	10
Gesamtwochenstundenzahl	31	31	32	34	34	162

## II. Kaufmännisches Kolleg

### Allgemeines Bildungsziel

Das Kaufmännische Kolleg hat die Aufgabe, in einem viersemestrigen Bildungsgang Absolventen von höheren Schulen ergänzend das Bildungsgut einer Handelsakademie zu vermitteln. Es dient somit der Erwerbung einer höheren kaufmännischen Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule anderer Art.

### Stundentafel

Pflichtgegenstände	Wochenstunden/Semester				
	1.	2.	3.	4.	Summe
1. Religion	2	2	2	2	8
2. Englisch einschließlich Fachsprache	2	2	2	2	8
3. Zweite lebende Fremdsprache einschließlich Fachsprache	5	5	5	5	20
4. Warenkunde	2	2	—	—	4
5. Mathematik und angewandte Mathematik	2	2	2	2	8
6. Betriebswirtschaftslehre	6	6	5	5	22
7. Spez. Betriebswirtschaftslehre	—	—	3	3	6
8. Rechnungswesen	6	6	5	5	22
9. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung					
a) Datenverarbeitung	2	2	—	—	4
b) Organisation und Datenverarbeitung	—	—	2	2	4
c) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	2	2	4
d) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	2	2	4
10. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	2	2	2	2	8
11. Volkswirtschaftslehre und Soziologie	—	—	3	3	6
12. Textverarbeitung	5	5	—	—	10
Gesamtwochenstundenzahl	34	34	35	35	138

## III. Handelsschule

### Allgemeines Bildungsziel

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungshaltungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

### NEUE HANDELSSCHULE

Mit Beginn des Schuljahres 1992/93 trat ein neuer Lehrplan für die Handelsschulen in Kraft. Die wesentlichsten Neuerungen gegenüber dem Lehrplan 1988 sind:

- Maßvolle Anhebung der Gesamtstundenzahl (vor allem in der ersten Klasse)
- Zurücknahme der theoretischen Ausbildung zugunsten der Betriebswirtschaftlichen Übungen einschließlich Projektarbeit
- Einführung der Schulautonomie in Form der Schwerpunktgegenstände
- Erstellung einer Projektarbeit in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Freiwilliges Betriebspraktikum zwischen der zweiten und dritten Klasse
- Abschlußprüfung am Ende der Ausbildung

Das Ziel der Handelsschulbildung ist eine praxisgerechte Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben, wobei auch auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen besonderer Wert gelegt wird.

### Stundentafel Lehrplan 1988

Pflichtgegenstände	Wochenstd./Klasse			Summe
	1	2	3	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	4	3	3	10
3. Englisch einschl. Fachsprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte	—	2	—	2
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)	3	3	—	6
6. Biologie und Warenkunde	3	3	—	6
7. Betriebswirtschaftslehre	3	4	4	11
8. Angewandte Betriebs- wirtschaftslehre (Praktikum)	—	—	2	2
9. Rechnungswesen	4	3	4	11
10. Wirtschaftliches Rechnen	2	—	—	2
11. Datenverarbeitung und angewandte Datenverarbeitung				
a) Datenverarbeitung	—	2	2	4
b) Computerunterstütztes Rechnungswesen	—	—	2	2
c) Computerunterstützte Textverarbeitung	—	—	2	2
12. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre	—	—	3	3
13. Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
14. Textverarbeitung	3	5	3	11
15. Leibesübungen	2	2	2	6
<b>Gesamtwochenstundenzahl</b>	<b>29</b>	<b>32</b>	<b>34</b>	<b>95</b>

### Stundentafel / Lehrplan 1992

Pflichtgegenstände	Wochenstd./Klasse			Summe
	1	2	3	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	4	3	3	10
3. Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	3	3	3	9
4. Zeitgeschichte und Politische Bildung	-	2	-	2
5. Geographie (Wirtschafts- geographie)	2	3	-	5
6. Biologie, Ökologie und Warenlehre	2	2	2	6
7. Betriebswirtschaft	3	3	3	9
8. Betriebswirtschaftliche Übungen einschließlich Projektarbeit	2	2	4	8
9. Wirtschaftliches Rechnen	2	-	-	2
10. Rechnungswesen	3	3	3	9
11. Computerunterstütztes Rechnungswesen	-	1	1	2
12. Wirtschaftsinformatik	2	2	-	4
13. Textverarbeitung	4	2	1	7
14. Computerunterstützte Textverarbeitung	-	2	2	4
15. Politische Bildung, Staats- bürgerkunde	-	-	2	2
16. Volkswirtschaft	-	-	2	2
17. Leibesübungen	2	2	2	6
18. Schwerpunktgegenstand/ Schwerpunktgegenstände..1)	2	2	2	6
<b>Gesamtwochenstundenzahl</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>32</b>	<b>99</b>

1) Die Festsetzung erfolgt durch den Landesschulrat gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung.

## Schulversuch »Neue Handelsakademie«

Der Qualifikationsbedarf in einer von Hochtechnologie und vom internationalen Marktgeschehen bestimmten Wirtschaft unterliegt einem starken Wandel. Für die Bewältigung der in der heutigen Zeit gestellten Anforderungen sind verschiedene Arten von Qualifikationen erforderlich.

### »Basisqualifikationen«

Dazu zählen die traditionellen Kulturtechniken, wie mündlicher und schriftlicher Ausdruck, mathematisch-naturwissenschaftliche sowie geographisch-wirtschaftliche Grundkenntnisse und nicht zuletzt auch Grundkenntnisse in den neuen Kulturtechniken EDV und Fremdsprachen. In diese Kategorie fallen aber auch Tugenden des Sozial- und Gemeinschaftsverhaltens.

### »Querschnittqualifikationen«

Diese gehen über allgemeinbildende Grundlagen hinaus und können unterschiedliche Funktionen in der Berufsausübung haben. So ist z. B. die EDV für den Datentechniker eine Fachqualifikation, aber für technische, fertigungsbezogene und kaufmännische Berufe eine fachintegrative Qualifikation. Ähnliches läßt sich für Fremdsprachen feststellen.

Die Entwicklung der Berufswelt weist in Richtung der technologisch fundierten Dienstleistungsgesellschaft. Tätigkeitsbereiche, in denen hochqualifizierte unternehmensbezogene Dienstleistungen erbracht werden, gewinnen immer mehr an Bedeutung. Hierzu zählen vor allem kaufmännische, technische, technisch-naturwissenschaftliche, technisch-kaufmännische und juristische Dienstleistungen.

### »Metaqualifikationen«

Diese Entwicklung verlangt von den Berufstätigen nicht nur fachspezifisch hohe Qualifizierung, sondern in steigendem Maße Fähigkeiten, die darüber hinausgehen wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, psychische Belastbarkeit (Stressresistenz), Teamfähigkeit, Selbständigkeit

im eigenen Kompetenzrahmen, Lernbereitschaft usw. Allerdings: diese Metaqualifikationen für sich allein werden nicht erfolgversprechend sein, ja sie sind gar nicht erwerbbar, so lange sie sich nicht auf Fachqualifikationen abstützen können.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß durch die Integration fachlichen Könnens, sozialer Kompetenz, Lernfähigkeit und Weiterbildungsbereitschaft die berufliche Handlungsfähigkeit des Einzelnen entsteht.

Diesen Erkenntnissen muß auch die Ausbildung an den Handelsakademien Rechnung tragen. Deshalb wird ab dem Schuljahr 1993/94 im Rahmen eines Schulversuchs ein neuer Lehrplan erprobt. Die Bundeshandelsakademie Feldkirch nimmt ebenfalls an diesem Schulversuch teil. Alle drei dritten Jahrgänge haben sich mit überwältigender Mehrheit (ca. 90 %) für die Durchführung des Schulversuchs ausgesprochen.

Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Maßvolle Differenzierung der bisher einheitlichen Ausbildung durch betriebswirtschaftliche Ausbildungszweige ab dem vierten Jahrgang (Wahlmöglichkeit für den Schüler)
- Möglichkeit der Mitgestaltung des Lehrplanes durch die Schule im Rahmen der autonomen Pflichtgegenstände
- Verstärkung der Fremdsprachenausbildung
- Verstärkung des handlungs- und problemorientierten Unterrichts
- Erstellung einer wirtschaftlichen Projektarbeit in Einzel- oder Gruppenarbeit
- Neu strukturierte Reifeprüfung

## Studentafel

Ein Vergleich der Studentafel des Schulversuchs mit jener des Lehrplanes 1988 soll die wesentlichsten Unterschiede im Detail aufzeigen.

Pflichtgegenstände	Wochenstunden			
	Schulversuch		Lehrplan 1988	
	IV	V	IV	V
<b>A) Kernbereich</b>				
Religion	2	2	2	2
Deutsch	2	3	2	2
Englisch einschl. Wirtschaftssprache	4	3	3	3
Zweite lebende Fremdsprache einschl. Wirt.	3	4	3	3
Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgesch.)	2	2	2	2
Geographie (Wirtschaftsgeographie)	-	-	-	-
Biologie, Ökologie und Warenlehre	2	2	2	2
Chemie	-	-	-	-
Physik	-	-	-	-
Mathematik und angewandte Mathematik	2	2	3	3
Betriebswirtschaft	2	2	3	3
Betriebswirtschaftliche Übungen	-	-	-	-
Spezielle Betriebswirtschaftslehre	-	-	3	-
Projektmanagement einschl. Projektarbeit	1	1	-	-
Wirtschaftliches Rechnen	-	-	-	-
Rechnungswesen	2	2	3	3
Computerunterstütztes Rechnungswesen	2	-	2	-
Organisation und Datenverarbeitung	-	-	2	2
Textverarbeitung	-	-	2	-
Computerunterstützte Textverarbeitung	2	-	-	2
Politische Bildung und Recht	2	2	2	2
Volkswirtschaft	-	3	-	3
Leibesübungen	2	2	2	2
<b>B) Ausbildungsbereich</b>				
Ausbildungszeit	3	3	-	-
<b>C) Autonomer Bereich</b>				
Autonome Gegenstände	2	2	-	-
<b>Gesamtstundenanzahl</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>34</b>

## Schulautonome Ausbildungsschwerpunkte

Der Schüler kann zwischen 3 Ausbildungsschwerpunkten wählen:

1. Wirtschaftsinformatik und Organisation
2. Marketing und Internationales Management
3. Jahresabschluß und Controlling

Wie an anderen Schulversuchsschulen ist auch bei uns »Marketing« der beliebteste Ausbildungszweig (31 Schüler). Erfreulicherweise hat sich auch eine relativ große Zahl von Schülern für den Ausbildungszweig Jahresabschluß und Controlling entschieden (27 Schüler). Wirtschaftsinformatik und Organisation wurde erwartungsgemäß von einer Minderheit gewählt (6 Schüler).

## Schulautonome Pflichtgegenstände

Im Rahmen der schulautonomen Lehrplanbestimmungen können folgende schulautonomen Pflichtgegenstände vorgesehen werden:

1. Ein zusätzlicher Pflichtgegenstand mit zwei Wochenstunden je Jahrgang
2. Erhöhung des Stundenausmaßes eines oder zweier Pflichtgegenstände um insgesamt zwei Wochenstunden je Jahrgang
3. Ein zusätzlicher Pflichtgegenstand mit einer Wochenstunde und die Erhöhung des Stundenausmaßes eines Pflichtgegenstandes um eine Wochenstunde je Jahrgang.

Die zusätzlichen Pflichtgegenstände können aus einem Katalog von Gegenständen gewählt werden. Es kann jedoch auch irgendein anderer Gegenstand von der Schule selbst geschaffen und den Schülern angeboten werden.

Die bei den Schülern »gefragtesten« autonomen Pflichtgegenstände sind: Betriebswirtschaftliche Übungen (Übungsfirma), Kommunikation und Psychologie.

## Reifeprüfungen Haupttermin 1993

Die Reifeprüfungen in den Handelsakademie werden nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 30. Dezember 1992, BGBl.Nr. 847/1992, durchgeführt und bestehen aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfaßt schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. Deutsch (5 Stunden)
2. eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (5 Stunden)
3. Mathematik und angewandte Mathematik (4 Stunden)
4. Rechnungswesen (5 Stunden)

Die **mündliche Prüfung** umfaßt je eine Teilprüfung aus folgenden Prüfungsgebieten:

1. Jene lebende Fremdsprache, die der Prüfungskandidat nicht als Prüfungsgebiet der schriftlichen Klausurarbeit gewählt hat.
2. Betriebswirtschaftslehre
3. einen weiteren Gegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

1. Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftlichen Klausurarbeiten mit »Nicht genügend« beurteilt wurden
2. eine allfällige mündliche Jahresprüfung

### Themen der schriftlichen Reifeprüfung

#### Deutsch Va (OStR Prof. Dr. Edgar Schmidt)

1. »Theaterstücke haben einen zeitlich begrenzten Nutzen, wie Regenschirme oder Zahnbürsten. Wenn sie ausgedient haben, gehören sie in die Mülltonne.« - Wenn Peter Handke mit diesem Ausspruch recht hat, gibt es also keine »zeitlos gültigen Dramen«. Welcher Meinung sind Sie? Argumentieren Sie anhand von wenigstens drei Bühnenwerken aus dem 18. bis 20. Jahrhundert!

2. »Ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Übel, das die Staatskunst den Völkern zu ersparen bemüht sein muß.« Dieses Zitat stammt von einem Mann, der Kriege führen ließ, Reichskanzler Otto von Bismarck (1815 bis 1898). Haben demnach Pazifisten immer die besseren Argumente?

3. »Man lebt nur einmal.« - Ist der Mensch diesem Leben »ausgeliefert« oder kann er es frei und sinnvoll gestalten?

#### Deutsch Vb (Mag. Katharina Bachmann)

1. »Kunst, mit der sich die Mehrheit identifizieren kann, soll gefördert werden.«  
»Kunst soll zwei Anforderungen erfüllen: Sie soll zeitkritisch sein und sie soll Hilfen zur Bewältigung des Lebens geben und zum Guten anleiten.«  
»Kunst soll Tabus brechen.«  
»Kunst ist keine Abbildung der Wirklichkeit, sondern eine neue Wirklichkeit.«  
»Kunst soll von einer breiten Öffentlichkeit angenommen werden.«  
»Kunst ist eine Erkenntnismöglichkeit.«

Dies sind ein paar Aussagen aus einer ORF-Diskussion über das Thema Kunst und Freiheit der Kunst. Eine Jugendzeitschrift fordert ihre Leser auf, ihre Meinung zum Thema Kunst zu äußern.

Behandeln Sie in Ihrem Beitrag folgende Fragen:

Was bedeutet Kunst für Sie? Wo und in welcher Form begegnet Ihnen Kunst in Ihrem Leben? Sollte die Kunst durch Regelungen bestimmt werden und dem Menschen dienen?

2. Wie sehen Sie als jemand, der erst am Anfang seiner Arbeitszeit steht, die Situation der älteren Arbeitnehmer in der Wirtschaft?

(Vorgegebene Textstelle aus: »Der Mann im Strom« von Siegfried Lenz)

3. »Niemand denkt, niemand ist interessiert an irgend etwas. Kein Glaube, keine Überzeugung, keine Begeisterung.«

Untersuchen Sie anhand der Situation der Jugendlichen, ob diese Kennzeichnung unserer Zeit, wie sie John Osborn 1956 in seinem Stück »Blick zurück im Zorn« gab, heute noch Gültigkeit hat!

**Englisch Va, Vb** (Mag. Joachim Wiesner, Prof. Mag. Ingrid Fröhlich)

1. Übersetzung: A Quick Fix Is Not Enough

2. Sachthema:

- »Time for a Change - The United States in the 1990s«

3. Korrespondenz:

- Confirmation letter
- Forwarding
- Reply to Complaint

**Englisch 4K** (Prof. Mag. Hugo Madlener)

1. Übersetzung: L.A.'s Open Wounds

2. Sachthema: The USA: The present situation of its society and economy and the American Dream

3. Korrespondenz:

- Offer
- Reply to Complaint
- Third Request for Payment

**Französisch Va** (Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Übersetzung: »ET SI ON PRENAIT LE TEMPS DE VIVRE?«

2. Sachthema:

- Le Japon est l'un des grands concurrents du Marché unique. Comment le Japon se prépare-t-il au grand marché européen?

- Quels seront les objectifs les plus importants du grand Marché européen de la CE? Les arguments pour et contre la CE.

3. Korrespondenz:

- Erreur de paiement
- Commande
- Réponse à une réclamation

**Französisch Vb** (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung: L'Ecu dans le collimateur

2. Sachthema: L'interaction de différentes branches économiques

3. Korrespondenz:

- Avis d'expédition
- Réclamation
- Réservation de Chambres

#### **Französisch 4K** (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung: Risque de surchauffe?
2. Sachthema: Publicité
3. Korrespondenz: Schriftlicher Ablauf einer Mängelrüge, bestehend aus Reklamation, Gegenbrief und Annahme des Lösungsvorschlages

#### **Mathematik Va** (Prof. Mag. Eduard Engler)

1. Kostenfunktion: Berechnung des Betriebsoptimums; Nachfragefunktion, Gewinnschwellen
2. Statistik: verschiedene Wahrscheinlichkeitsverteilungen
3. Kurvendiskussion mit Integral zur Ermittlung einer Fläche, sowie numerische Integration zur Berechnung einer Weglänge
4. Optimierungsaufgabe: grafische und rechnerische Lösung

#### **Mathematik Vb** (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Schuldtilgungsplan: unterbrochener Schuldtilgungsplan
2. Aufgabe aus der Kosten- und Preistheorie: Kostenkorrektur
3. Extremwertaufgabe: Verlegung einer elektrischen Leitung mit minimalen Kosten
4. Kurvendiskussion: Berechnen und Zeichnen einer Kurve; Berechnung der zugehörigen Flächen

#### **Rechnungswesen Va** (Prof. Dkfm. Oswald Giesinger)

1. Abschluß einer OHG mit Berechnung der Investitionsrücklage, Gewerbesteuerückstellung; Gewinnverteilung und -verbuchung
2. a) Diskontierung mit Berechnung der Effektivverzinsung und Verbuchung

- b) Effektenabrechnung
- c) Personalverrechnung: Abrechnung laufende Gehälter und Sonderzahlungen, Verbuchung
3. Grenzplankostenrechnung: Ermittlung der Abweichungen
4. Finanzplan bei Gründung eines Unternehmens

#### **Rechnungswesen Vb**

(Prof. Mag. Reinhard Niederwolfsgruber)

1. Abschluß einer Gesellschaft mbH mit Gewinnermittlung
2. Deckungsbeitragsrechnung: Unternehmensentscheidungen
3. Finanzplan bei Gründung eines Unternehmens
4. Effektenabrechnung; Renditberechnung für eine Aktie
5. Personalverrechnung: Abrechnung eines laufenden Gehältes und einer Sonderzahlung; Ermittlung der Lohnnebenkosten; Verbuchung

#### **Rechnungswesen 4K** (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

1. Abschluß einer Einzelunternehmung; Ermittlung der Gewerbesteuer und des endgültigen Reingewinnes
2. Personalverrechnung: Auflösung eines Dienstverhältnisses, erhöhte Sonderausgaben, Jahresausgleich
3. Voll- und Teilkostenrechnung im Handwerksbetrieb: Stundensatzkalkulation
4. Betriebsübernahme: Investitionsentscheidungen

## Jahrgang Va HAK

28<sup>17</sup> Schüler

KV: Prof. Dkfm. Oswald GIESINGER



Baur Selma, Sulz  
Beck Daniela, Rankweil  
Collini Peter, Schlins  
Degenhart Petra, Götzis  
Dünser Iris, Schnifis  
Fink Ewald, Sulzberg  
Gasser Michaela, Frastanz  
Gassner Alexandra, Nenzing  
Heinzle Sandra, Götzis  
Hepberger Renate, Nenzing

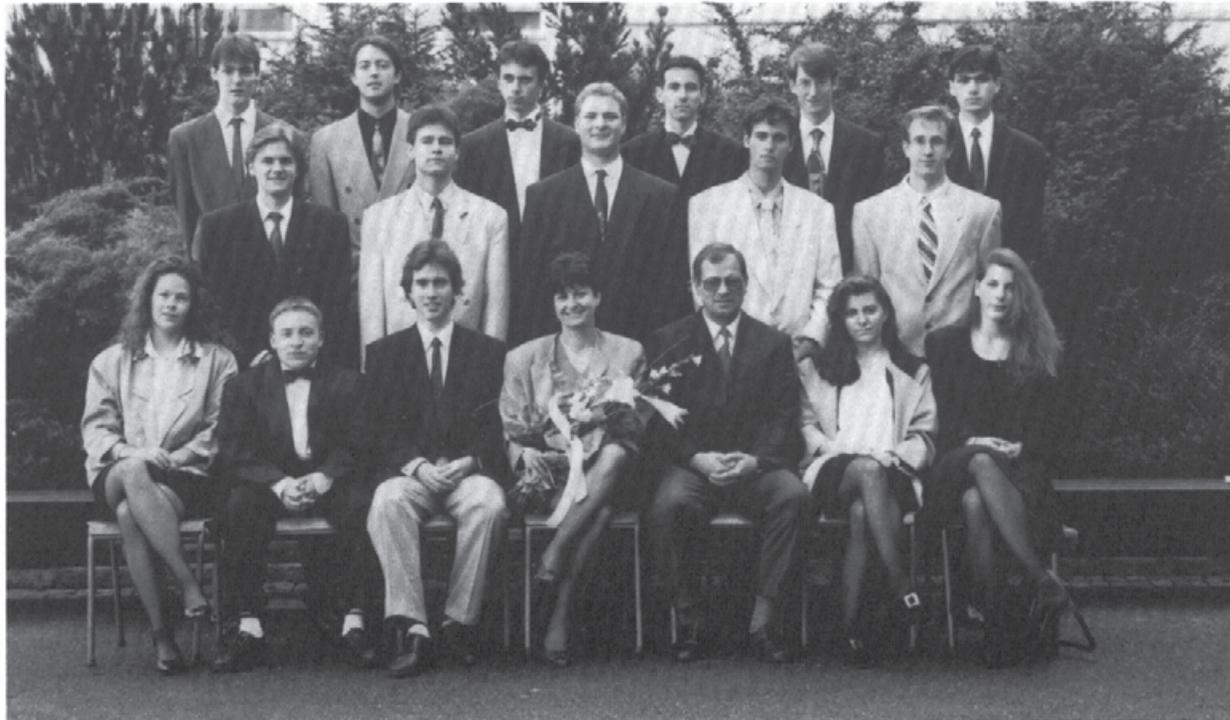
Huber Klaus, Warth  
Klucsarics Daniela, Weiler  
Kokot Mario, Dafins  
Martin Hermann, Altach  
Meier Harald, Meiningen  
Nesensohn Marco, Laterns  
Pumpalovic Violetta, Götzis  
Riedmann Uwe, Altach  
Röbisch Markus, Rankweil  
Rosic Zorica, Sulz

Schilowsky Sabine, Rankweil  
Schörgenhofer Bettina, Muntlix  
Unterweger Andrea, Satteins  
Vith Monika, Übersaxen  
Waldenberger Michael, Muntlix  
Wehinger Angelika, Röthis  
Weiß Iris, Klaus  
Zöchbauer Harald, Frastanz

## Jahrgang Vb HAK

17<sup>4</sup> Schüler

KV: Prof. Mag. Ingrid FRÖHLICH



Böckle Hannes, Gisingen  
Djukic Jagoda, Gisingen  
Gohm Mario, Meiningen  
Hinterholzer Wolfgang, Feldkirch  
Kousek Herwig, Tisis  
Kreutz Andreas, Koblach

Längle Martin, Tisis  
Leuchter Heike, Meiningen  
Mähr Stefan, Altenstadt  
Moritsch Stefan, Tosters  
Pierer Reinhard, Tosters  
Plesa Renate, Tosters

Stecker Jochen, Feldkirch  
Wehinger Christian, Altenstadt  
Zech Karin, Schaan  
Zelzer Alexander, Tisis  
Zobel Christian, Tosters

## Kolleg 3/4

17<sup>B</sup> Schüler

KV: Dr. Georg TEUFEL



Bayer Karlheinz, Bregenz  
Bell Jürgen, Götzis  
Breuß Claudia, Gisingen  
Gabriel Margit, Frastanz  
Gunz Elisabeth, Dornbirn  
Hilti Andrea, Schaan

Hinteregger Doris, Bregenz  
Kascha Oliver, Feldkirch  
Leopold Martina, Bregenz  
Marzari Christian, Feldkirch  
Mohr Martin, Wolfurt  
Pfister Martin, Tosters

Riedesser Sabine, Rankweil  
Schlacher Wolfgang, Götzis  
Steiner Oliver, Feldkirch  
Stevic Dragan, Bludenz  
Streimlweger Claudia, Feldkirch

## Erfolge unserer Schüler

### ERGEBNISSE DER REIFEPRÜFUNGEN

Zu den Reifeprüfungen im Haupttermin 1993 haben sich 62 Damen und Herren angemeldet, von denen 61<sup>29</sup> zugelassen werden konnten. Das Ergebnis der Reifeprüfung zeigt folgendes Bild:

mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden	1 <sup>0</sup>
mit gutem Erfolg bestanden	10 <sup>7</sup>
bestanden	37 <sup>16</sup>
Fortsetzung im 1. Nebentermin	3 <sup>3</sup>
zurückgestellt auf den 1. Nebentermin	9 <sup>2</sup>
zurückgestellt auf den 2. Nebentermin	1 <sup>0</sup>

**Martin Längle, Vb,** hat die Reifeprüfung **mit ausgezeichnetem Erfolg** bestanden.

Die Reifeprüfung haben **mit gutem Erfolg** bestanden:

VA: Daniela BECK, Mario KOKOT, Bettina SCHÖRGENHOFER, Iris WEISS  
 4K: Karlheinz BAYER, Claudia BREUSS, Margit GABRIEL, Elisabeth GUNZ, Martina LEOPOLD, Martin MOHR

### MIT AUSGEZEICHNETEM ERFOLG HABEN DAS SCHULJAHR 1992/93 ABGESCHLOSSEN:

Ia: Verena WANISCH  
 IIb: Belinda PÖLSHOFER  
 IIc: Sonja REISCH  
 IIIb: Carmen AMANN, Anette KERBLEDER  
 IVa: Renate LOACKER  
 IVc: Daniel PIRCHER  
 IVa: Renate LOACKER  
 IVc: Daniel PIRCHER  
 Va: Mario KOKOT, Bettina SCHÖRGENHOFER  
 Vb: Herwig KOUSEK, Martin Längle  
 4K: Martin MOHR  
 1c: Elisabeth SCHMID  
 2b: Michael TIEFENTHALER  
 3b: Daniela TROPIANO  
 3c: Esin ÖNEL, Brigitte SCHRALL

### MIT GUTEM ERFOLG HABEN DAS SCHULJAHR 1992/93 ABGESCHLOSSEN:

Ia: Martin MÄHR  
 Ib: Karin GIESINGER; Daniel KRÖLL, Thomas MARTE, Thomas NESENSOHN  
 Ic: Karoline AMANN, Anton SCHRALL, Rinaldo SPERANDIO  
 IIa: Alexandra BURTSCHER, Martin DECKER; Michaela FEIST, Stefanie GASSNER, Sandra WALZ  
 IIb: Julia KATHAN  
 IIc: Sandra BRÄNDLE, Manuel ZELZER  
 IIIa: Dagmar SCHINNERL  
 IIIc: Nicole HERBURGER, Claudia SCHMIDT  
 IVc: Marcel GABRIEL, Karin LEITHNER, Gert ROSENBERGER  
 Va: Daniela BECK, Iris DÜNSER, Daniela KLUCSARICS, Zorica ROSIC, Iris WEISS  
 Vb: Jochen STECKER, Christian ZOBEL  
 4K: Karlheinz BAYER, Claudia BREUSS, Margit GABRIEL, Elisabeth GUNZ, Martina LEOPOLD, Sabine RIEDESSER  
 1a: Manuela MAYER  
 2b: Matthias MILLER  
 3a: Pamela MATHIS  
 3b: Rainer LÄNGLE

## **AFS**

### **Austauschprogramme für Interkulturelles Lernen**

AFS. Was bedeuten die drei Buchstaben? Völker-  
verständnis ... Toleranz ... Frieden ... fremde Länder ...  
Beziehungen ... Interkulturelles Lernen ... Andersartig-  
keit ...

AFS - eine ganz einfache - und vielleicht gerade deshalb  
so erfolgreiche Idee. Menschen aus verschiedenen Ländern  
mit unterschiedlichen Kulturen treffen aufeinander.  
Andersartigkeit sowie die vielfältigen Unterschiede werden  
bewußt. Beziehungen zwischen Menschen entstehen. Sie  
erleben Gemeinsames und Gegensätzliches. Ein Erlebnis,  
das alle als besonderen Wert erfahren und schätzen  
lernen.

AFS wendet sich an Menschen aller Altersstufen,  
Jugendliche und Erwachsene, die aus den unterschied-  
lichsten Lebenszusammenhängen kommen; an Menschen,  
die sich friedliche Konfliktlösung, partnerschaftliches  
Denken sowie verantwortungsbewußtes Handeln zum Ziel  
machen. Ziele, die gerade heute, wo Abneigung gegen  
alles Fremde, Ignoranz und Mißtrauen immer mehr um  
sich greifen, eine neue Bedeutung und Wichtigkeit  
bekommen.

Die zwei zentralen Programme von AFS sind 1. Aus-  
landsaufenthalte in aller Welt und 2. das AFS Familien-  
Programm hier in Österreich.

### **Auslandsaufenthalte in aller Welt**

AFS bietet mit seinen Programmen SchülerInnen zwischen  
15 und 18 Jahren die Möglichkeit, eine intensive Beziehung  
zur Kultur eines anderen Landes aufzubauen, sich selbst  
kennenzulernen, Erfahrungen zu sammeln für sich, das  
Leben, den künftigen Beruf. Vorbereitungslager, Seminare  
zum Thema »interkulturelles Lernen«, Feste, Ausflüge,  
intensive Betreuung, Schule, Land und Menschen hautnah  
kennenlernen - das alles ist AFS.

So haben 107 österreichische Jugendliche die Chance  
wahrgenommen, das Schuljahr 1992/93 bei Familien in

aller Welt zu verbringen. Neun nahmen an einem  
halbjährigen Aufenthalt (Jänner bis Juni 1992) in Australien  
und Südamerika teil und 25 fuhren mit dem  
Dreimonatsprogramm (September bis November) nach  
Frankreich, Italien, Spanien und in die Slowakei.

Philippe Zacharia, der im Juli letzten Jahres bei uns die  
Handelsschule beendet hat, ist einer der weltweit etwa  
30.000 Menschen, die mit AFS das Abenteuer gewagt  
haben und in die Welt gegangen sind. Er verbrachte ein  
Jahr in den USA, genauer in Pennsylvania. Wie man  
seinem Bericht (s.u.) entnehmen kann, hat er ein  
unvergeßliches Jahr in North Huntington, Pennsylvania,  
verbracht.

### **Die Welt nach Hause holen - AFS-Familie sein!**

Jedes Jahr nehmen aber auch etwa 100 Familien in ganz  
Österreich 15- bis 18-jährige Jugendliche bei sich auf und  
holen so die »Welt zu sich nach Hause«. Die ausländischen  
Jugendlichen kommen nicht als Gäste, schon gar nicht als  
Touristen. Sie wollen ihre österreichische Familie kennen-  
lernen und mit ihren Gasteltern und -geschwistern das  
Alltagsleben teilen, die örtliche Schule besuchen. Und im  
Austausch schenken sie ein Stück ihrer »anderen« Welt,  
Fröhlichkeit, Spaß und Abenteuer. Die Familie von  
Altbundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger war vor 25  
Jahren schon eine dieser Familien.

Geschulte AFS BetreuerInnen vermitteln den Jugendlichen  
nach ihrer Ankunft in Österreich an zwei Wochenend-  
veranstaltungen Grundkenntnisse der Sprache sowie erste  
Einblicke in die österreichische Kultur und Lebensweise.  
Landesweit garantieren ehrenamtliche MitarbeiterInnen  
die verläßliche Betreuung der Jugendlichen und der Familie  
während des gesamten Jahres.

Wenn jetzt vielleicht jemand begonnen hat, mit dem  
Gedanken zu spielen ... oder vielleicht auch nur einige  
weitere Informationen will ... Ich, der selbst 1979/80 mit  
AFS ein Jahr in den USA war, stehe gerne zur Verfügung.

Für ein Gespräch. Für Informationsbroschüren. Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, sich direkt an AFS Österreich zu wenden:

AFS Austauschprogramme für interkulturelles Lernen,  
1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 9,  
Tel. (0222) 31 25 200

*Mag. Joachim Wiesner*

### **One year in North Huntington, Pennsylvania.**

With this article I hope to get more students from my school to participate in the world wide AFS program. To spend one year, 6 months or even 3 months in another country and surrounding is a memorable experience that you'll never forget in your life. Of course it is a hard decision to leave your family, friends, your homeland that you are familiar with, your school, classmates and many more things. But you will only leave the people and things that you are used to for one year at the most. On the other hand you'll gain so much in an exchange year. The support you'll get from your host family is great since you aren't familiar with anyone or anything around you. But this is so only in the beginning. Once school starts you will be in the centre of everything. Your new classmates want to get to know you and it is going to be easy to make new friends. I expected in the beginning school would be the same as in Austria. But I was totally wrong. You need to adjust to a lot of things in the first couple of months. Especially the language is hard at times at the beginning. But then school also offers after-school activities such as football, basketball, tennis, golf, track and a lot more. You see the Americans are into sports a lot. These activities keep students busy all year. So you don't have to worry about being bored all the time. It's no problem that you can't drive a car because your friends and family will take you anywhere you want to go. I can say this year was probably the most wonderful year in my life. I got to know so many people. I found a family now having two. One in Altsch, Vorarlberg, and one in North Huntington, Pennsylvania. These people will be life-long friends. I learned about the culture, the people, the way people live here in the USA and all kind of stuff that I could have never learned if I hadn't gone to the United States of America. It's really different from what I had expected it.

By the way, I even graduated from a Senior High School and got a Diploma with a B average. That means over 82% on my report card for the whole year. Isn't that awesome? The ceremony in the school's football stadium was the big event of the school year. When I received the diploma from the school's superintendent, I got the loudest cheer from the huge crowd of people there. One of my family taped it even on video for me.

There would be so much more to tell you about. But I have no idea how to put playing volleyball, going to parties, being with my friends, sharing so much with my host family ... in short, having so much fun every day in sentences half way appropriate. But then ... you'll have to go and see for yourself. But one thing I'm quite sure about. I know that I have improved a lot in my English and I am confident that this experience is going to help me find a good job here in Austria.

*Philippe Zacharia*

## Eröffnung des betriebswirtschaftlichen Zentrums

Am 12. März 1993 begann in der HAK/HAS Feldkirch eine neue Ära der Ausbildung. An diesem Tag wurde im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier das **BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZENTRUM** und ein dazu gehörender moderner **SEMINARRAUM** eröffnet. Gleichzeitig erfolgte die Vorstellung der ersten **ÜBUNGSFIRMA** der HAK/HAS Feldkirch, der TTC GesmbH. Als Begleitveranstaltung wurde von Festredner Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold die **Bild- und Fotoausstellung "WUNDERWELT WIRTSCHAFT"** eröffnet.

### BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM (BWZ)

Das **BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZENTRUM (BWZ)** ist ein modernst ausgestattetes Großraumbüro mit 100 m<sup>2</sup> Grundfläche im bestehenden Schulgebäude an der Liechtensteiner Straße. Dieses BWZ ist die "kaufmännische Werkstatt", vergleichbar den Lehrwerkstätten in der gewerblich-technischen Ausbildung. An 15 Arbeitsplätzen, ausgestattet mit allen technischen Hilfsmitteln und einer optimalen Arbeitsumgebung, erfolgt eine vollkommen pra-



**Revolutionärer Schritt  
Praxisnahe Ausbildung**  
Feldkirch: Übungsfirma  
nimmt Betrieb auf

**Übungsfirma  
mit Mit-**

**Handelsakademie /  
Handelsschule Feldkirch**  
dem neuen Ausbildungsweg

**Fiktion**  
Handelskammer unterstützt  
akademie in Feldkirch Vor-  
den Betrieb. In verblüffend  
Großfirma.

**Fast „echt“: Übungsfirma**  
Kaufmännische Praxis in Großraumbüro

**praxisnahe Ausbildung in  
der HAK und HS Feldkirch**

## Lernen durch "Tun"

„Scheinfirma“ für Feldkirchs HAK/HAS-Schüler

xigerechte Ausbildung wie in einem Unternehmen im Rahmen einer **ÜBUNGSFIRMA**. Alle Handelsschulen und Handelsakademien in Österreich werden nach und nach mit diesen Einrichtungen ausgestattet.

### ÜBUNGSFIRMA (ÜFA)

Ein wesentlicher Schwerpunkt in den neuen Lehrplänen der Handelsschulen und Handelsakademien ist die Ausbildung der Schüler in einer **ÜBUNGSFIRMA**.

- Die **ÜBUNGSFIRMA** ist ein fiktives Unternehmen, das durch Außenbeziehungen mit anderen Übungsfirmen vor allem in Österreich und Deutschland, aber auch in allen europäischen Staaten (auch des früheren Ostblocks!) in einem betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kreislauf steht.

- Die Übungsfirma wird wie ein reales Unternehmen geführt, mit der Einschränkung, daß Waren nicht körperlich bewegt und Dienstleistungen nicht tatsächlich geleistet werden.

- Die Übungsfirma arbeitet wie ein Betrieb mit all seinen typischen Funktionen von der Beschaffung bis zum Absatz, von der Finanzbuchhaltung bis zur Kostenrechnung. Die ÜFA verfügt über eine Lohn- und Gehaltsabrechnung, Bankverbindungen, Korrespondenz und Geschäftsverbindungen mit anderen (Übungs-)Unternehmen. Sie ist ein Unternehmen, das einkauft, verkauft, wirbt, reklamiert und mahnt, Gewinne oder Verluste macht.
- In ihrer inneren Organisation sind Übungsfirmen wie reale Unternehmen aufgebaut. Es gibt Abteilungen, Funktionsbereiche und selbstverständlich einen Chef.
- Die Schüler arbeiten als Angestellte in den verschiedenen Abteilungen und wechseln nach einer bestimmten Zeit in eine andere Abteilung. Sie müssen ihre Arbeit genauso wie in einer realen Firma erledigen und bekommen eine leistungsgerechte (fiktive) Bezahlung.
- Ämter, Behörden, öffentliche Einrichtungen und Institutionen werden von einer Übungsfirmenzentrale simuliert.

#### **SCHULE UND WIRTSCHAFT, PÄDAGOGIK UND PRAXIS**

Durch die Arbeit im BWZ im Rahmen der ÜFA werden mehrere Ziele erreicht:

- Die Forderungen der Wirtschaft nach praxisingerechterer Ausbildung werden erfüllt und damit auch das Bestehen der Absolventen am Arbeitsmarkt. Die Wirtschaft erwartet von den Abgängern einer Handelsschule oder Handelsakademie möglichst umfangreiches fachliches Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen sollen, vom ersten Tag an das Gelernte erfolgreich einzusetzen. Der selbständige Einsatz erworbenen Wissens und erlernter Fähigkeiten zur Lösung komplexer wirtschaftlicher Aufgaben, die Umsetzung des Gelernten auf die betriebliche Realität ist nun bereits in der schulischen Ausbildung möglich.
- »Learning by doing - Lernen durch Tun - Training on the job« sind die Schlagworte, die eine vollkommen neue



Unterrichtsweise signalisieren. Der Unterricht in einer Übungsfirma ist handlungsorientiert. Durch Arbeitsanstöße, die von außen kommen, wird der Schüler aktiviert und erledigt seine Aufgaben selbständig oder im Team.

- Schlüsselqualifikationen: Neben der Verstärkung der Praxis ist ein weiterer neuer Schwerpunkt die Persönlichkeitsbildung, der Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen, die heute im Arbeitsleben immer größere Bedeutung erlangen. Problemlösungsfähigkeit, Kreativität, Rhetorik, Kritik- und Urteilsfähigkeit, Flexibilität, Planungsfähigkeit, Selbständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Teamfähigkeit. All diese Qualifikationen werden im Rahmen der Übungsfirma und des neuen Faches Betriebswirtschaftliches Praktikum vermittelt.

Auch die Stellung des Lehrers wird sich durch die Abkehr von herkömmlichen Unterrichtsmethoden vollkommen wandeln. Er ist nicht mehr Wissensvermittler sondern Unternehmensleiter und Lernberater gleichermaßen. Dies setzt sowohl eine hohe fachliche als auch eine hohe pädagogische Qualifikation voraus. Der Hunger nach Neuem ist das Kostbarste, was Schulen ihren Absolventen mitgeben können.



#### FÖRDERUNG DURCH LANDESREGIERUNG UND HANDELSKAMMER

Das neue Ausbildungskonzept der Handelsschulen und Handelsakademien ist in der Wirtschaft, Politik, Interessensvertretungen und Öffentlichkeit auf enormes Interesse gestoßen.

Die Handelsakademie und Handelsschule Feldkirch bedankt sich vor allem bei der Landesregierung und der Handelskammer, die durch massive finanzielle Zuwendungen die rasche Realisierung des BWZ und der ÜFA und damit eine bessere Ausbildung unserer Schüler ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt aber auch allen Firmen und Lieferanten, die uns bei der preislichen Gestaltung sehr entgegengekommen sind, bzw. teilweise wirkliches Sponsoring betrieben haben.

#### AUSSTELLUNG »Wunderwelt Wirtschaft«

Kultur und Berufsbildende Schule - diese Synthese wurde durch die Bild- und Fotoausstellung »Wunderwelt Wirtschaft« realisiert, die wunderschöne und interessante Bilder und Fotos zum Lebensbereich Wirtschaft aus den Wirtschaftsmagazinen TREND und CASH FLOW vorstellte. Prädikat: Sehenswert!

#### FACTBOX BWZ-AUSSTATTUNG

- 16 Arbeitsplätze mit modernsten Büromöbeln und Bürostühlen, nach ergonomischen Erkenntnissen, optischen Gesichtspunkten und Recyclingfähigkeit ausgewählt, nach einem Büro-Organisationskonzept geplant
- 6 Abteilungen mit modernster PC-Ausstattung, Novell-Netzwerk und zentralem Laserdrucker
- Windows-Software-Applikationen einschließlich Electronic Mail und ein kaufmännisches Anwendungspaket
- Telefon-Nebenstellenanlage mit 9 Nebenstellen, eigener Amtsleitung und Anrufbeantworter
- Telefax und Modem für BTX und Telebanking
- Tischkopierer
- Tischrechner, Diktier- und Wiedergabesystem
- Optimale Arbeitsumgebung durch Vorhänge, Grünkulturen und Bilder

#### ERÖFFNUNGSFEIER

Die Eröffnungsfeier am 12. März 1993 wurde aus organisatorischen Gründen zweigeteilt: in die eigentliche feierliche Eröffnungsfeier und der Eröffnungsbesichtigung durch Lehrer und Schüler der HAK/HAS Feldkirch. Am Nachmittag und am folgenden Elternsprechtag konnten die interessierte Öffentlichkeit und die Eltern die neuen Einrichtungen besichtigen.

Zur Eröffnungsfeier waren vor allem Gäste aus Politik, Wirtschaft und Schule geladen. Als Festredner agierten Direktor Dkfm. Herwig Thurnher, Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold, Kommerzialrat Guido Bargehr, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Otto Schaller, Prof. Mag. Günter Fritsch und Andreas Zelzer als Klassensprecher der III C HAK, der ersten »Übungsfirmenbelegschaft«.

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnungsfeier durch ein kleines Ensemble des Jahrganges III C der HAK Feldkirch, Claudia Schmidt, Albert Ulmer und Andreas Zelzer. Auch die Bewirtung der Festgäste und anschließend der Schüler und Lehrer der HAK/HAS Feldkirch wurde vom Jahrgang III C durchgeführt.



## RESÜMEE

Die Festgäste als wichtige Meinungsbildner und Imageträger bzw. als Lobbygroups zeigten sich von den Eröffnungsobjekten BWZ, ÜFA, Seminarraum und Wirtschaftsfotoausstellung begeistert und konstatierten hier übereinstimmend, daß die HAK/HAS Feldkirch hier den richtigen Weg geht. Auch die mediale Vermarktung ist gelungen und damit ein positives Bild der HAK/HAS Feldkirch in der Öffentlichkeit geprägt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Schülern »meiner Klasse«, dem Jahrgang III C HAK, bedanken, die mich bei der Vorbereitung und Durchführung der Fotoausstellung und der Eröffnungsfeier wesentlich unterstützt haben und zudem die erste Belegschaft der Übungsfirma TTC GesmbH bilden. Fast alle Aktivitäten wurden in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt und ich erachte es nicht als selbstverständlich, daß Schüler soviel Freizeit opfern.

Ich freue mich auf die Übungsfirmenarbeit und weitere Innovationsschübe für unsere Schule.

*Prof. Mag. Günter Fritsch*

## Bericht des Jugendrotkreuz-Schulsprechers

Zu Beginn dieses Schuljahres machte unser Direktor eine Durchsage und fragte, wer sich für das Jugendrotkreuz an unserer Schule engagieren möchte. Da ich auch bei der außerschulischen JRK-Gruppe in Frastanz mitarbeite, meldete ich mich bei ihm. Nach einem kurzen Gespräch nahm ich dann das Amt des JRK-Schulsprechers an.

Mein erster Einsatz war für den bundesweiten Aktionstag »Schüler helfen Kindern« bestimmt. Diese Aktion stand im Zeichen von »Nachbar in Not« und brachte Hilfe für die mehr als 1 Million Kinder im kriegsgeschüttelten ehemaligen Jugoslawien. Der Erlös an unserer Schule betrug mehr als S 7.000,—. Österreichs Schüler spendeten insgesamt ca.8 Millionen Schilling.

Der Verkauf der Glückwunschkarten ergab die Summe von S 764,—. Dies ist ein Beitrag für die Finanzierung von Therapielagern für behinderte und asthmakranke Kinder in Österreich.

In den Osterferien nahm ich an der gesamtösterreichischen JRK-Schulsprechertagung am Attersee (OÖ) teil. Sinn und Zweck dieser Tagung war es, den Teilnehmern die Grundsätze des RK, den Aufbau und die Aufgaben des Internationalen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes zu vermitteln. Der Bogen der Ausbildung reichte vom

Ökologie-Referat von Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch bis zu Erste-Hilfe-Workshops und Vorträgen über Zeitmanagement.

Ich hoffe, daß sich im nächsten Schuljahr für diese Tätigkeiten mehr Schüler UND Lehrer (JRK-Referent) interessieren bzw. mitarbeiten.

Schöne Ferien und vielen Dank an alle Spender/innen!

*Euer JRK-Schulsprecher Gotthard Bertsch*

## Projektarbeit der 3b HAS Österreichische Tageszeitungen

Anfang Dezember starteten wir eine Projektarbeit über österreichische Tageszeitungen. Wir teilten unsere Arbeit in 2 Bereiche ein:

1. Wir analysierten die bekanntesten Tageszeitungen vom 4. Dezember 1992 nach dem Flächenanteil, den

- und
- a) TITEL
  - b) BILDER
  - c) TEXTE
  - d) INNENPOLITIK
  - e) AUSSENPOLITIK
  - f) SPORT
  - g) KULTUR
  - h) WIRTSCHAFT
  - i) LOKALES
  - j) WERBUNG
  - k) SONSTIGES

einnehmen. Diese Untersuchung von **formalen** und **inhaltlichen** Aspekten soll die Unterschiede zwischen den einzelnen Zeitungen zeigen.

2. Wir machten eine Umfrage zum Leserverhalten bestimmter Berufsgruppen in Form eines Fragebogens.

### DER FRAGEBOGEN

Der Sinn des Fragebogens war, das Leseverhalten verschiedener Berufs- und Altersgruppen zu analysieren.

Es wurden folgende Gruppen befragt:

Berufsgruppe	Anzahl
Politiker	19
Beamte	10
Selbständige	15
Angestellte	41
Pensionisten	15
Hausfrauen	16
Arbeiter	15

Von den befragten Personen waren 80 männlich und 51 weiblich.

Davon waren folgende Altersgruppen vertreten:

unter 20:	7
20 - 30:	26
30 - 40:	30
40 - 50:	35
50 - 60:	21
über 60:	12

Die Arbeit erstreckte sich über ein halbes Jahr, und es kamen für uns doch sehr interessante Ergebnisse heraus. Obwohl viel Aufwand dahinter steckt, hatten wir unsere Freude daran.

Zum Abschluß ist eine Exkursion zu den Vorarlberger Nachrichten vorgesehen.

1a. Welche der folgenden Zeitungen lesen Sie täglich?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
KR	-	6,6	-	6,71	-	6,67	11
KUR	2,33	-	-	-	-	13,33	11
KLG	-	-	-	-	-	-	-
KLK	-	-	-	-	-	-	-
TT	-	-	-	-	-	6,67	-
SN	2,33	-	-	-	-	-	6
PR	4,65	-	-	-	-	6,67	33
ST	6,97	-	-	-	-	6,67	17
VN	67,44	40	80	66,7	28,2	66,67	100
NEU	16,28	13,3	20	26,7	-	40	100
TA	-	6,6	-	-	5,1	-	11
OÖN	-	-	-	-	-	-	-

1b. Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie öfters?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
KR	11,43	20	-	26,7	2,6	-	22
KUR	8,57	13,3	-	6,7	-	20	33
KLG	-	-	-	6,7	-	-	6
KLK	-	-	-	-	-	-	-
TT	2,86	-	-	6,7	-	-	11
SN	-	-	20	13,3	-	-	28
PR	2,86	-	30	-	-	13,33	22
ST	20	-	30	-	-	6,67	33
VN	31,43	20	10	20	7,7	20	-
NEU	-	26,7	-	-	10,2	20	6
TA	22,85	-	-	-	-	-	11
OÖN	-	-	-	-	-	-	-

1c. Welche der folgenden Tageszeitungen lesen Sie selten?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
KR	-	20	30	13,3	7,7	46,67	17
KUR	2,33	13,3	30	13,3	10,2	33,34	28
KLG	-	6,7	-	-	-	6,67	6
KLK	-	-	-	-	-	6,67	17
TT	-	-	20	-	2,6	20	11
SN	2,33	6,7	-	-	2,6	20	30
PR	4,65	6,7	10	13,3	2,6	26,67	28
ST	6,97	6,7	-	20	5,1	26,67	28
VN	67,44	13,3	-	-	2,6	6,67	-
NEU	16,28	6,7	30	26,7	12,8	20	-
TA	-	-	10	-	-	6,67	11
OÖN	-	-	-	-	-	-	-

2. Wann lesen Sie üblicherweise die Tageszeitung?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
Beim Frühstück		52	13	40	67	56	20
Am Arbeitsplatz		17	13	0	0	0	13
Zu keinem fixen Zeitpunkt		29	47	40	33	25	53
In der Mittagspause		14	0	0	13	13	13
Nach Feierabend		26	7	30	13	6	13

3. Wieviel Zeit nehmen Sie ungefähr in Anspruch, um Ihre Zeitung zu lesen?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
ca. 10 min		43	47	50	13	25	13
ca. 30 min		10	47	60	20	75	13
ca. 1 Stunde		0	7	0	20	0	7
mehr als 1 Stunde		50	0	0	47	0	67

4. Wie erhalten Sie Ihre Tageszeitung?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
Abonnement		69	90	47	87	72	67
Kaffeehaus		17	-	7	-	6	-
Trafik		12	10	33	13	6	27
Arbeitsplatz		9	20	7	-	-	27
Zeitungsstand		5	20	-	6	17	13

5. Aus welchen Gründen lesen Sie eine Zeitung?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
Privates Interesse	55	80	53	60	81	60	89
berufliche Gründe	18	50	-	7	-	40	100
Gewohnheit	22	30	47	40	19	13	-

6. Ordnen Sie folgende Bereiche einer Tageszeitung nach Ihrer Wichtigkeit für Sie persönlich (1-6)

ERGEBNIS:

1. Lokal
2. Inlandspolitik
3. Wirtschaft
4. Auslandspolitik
5. Sport
6. Kultur

7. Lesen Sie den Inseratenteil?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
regelmäßig	32	60	40	27	33	33	11
wenn ich etwas brauche	61	27	53	27	60	53	61
nie	12	13	7	47	7	13	33

8. Wie nehmen Sie Werbungen wahr?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
bewußt	14	20	40	13	6	27	11
zufällig	61	40	40	67	81	40	72
gar nicht	24	40	20	20	13	33	22

9. Nehmen Sie die Möglichkeiten einer Tageszeitung, mit anderen Menschen zu kommunizieren in Anspruch?

Wenn ja, in welcher Form?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
Ja	28	20	-	40	31	47	72
Nein	72	80	100	60	69	53	39

Inserate	60	-	-	17	57	33	17
Werbung	-	-	-	-	14	-	-
Leserbrief	40	100	-	33	29	13	61

10. Was ist für Sie die wichtigste Aufgabe einer Zeitung?

in %	AN	AR	BE	PE	HF	SB	PO
informieren	85	81	100	93	100	87	100
unterhalten	13	19	20	27	-	29	11
mit anderen Kontakt aufnehmen	3	-	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	11

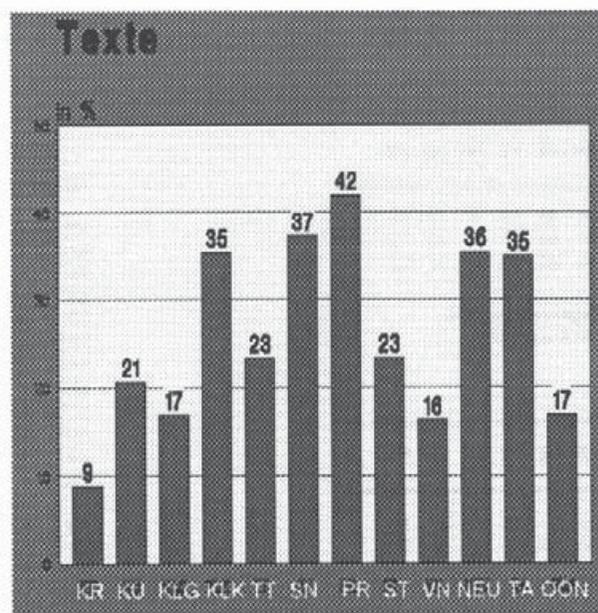
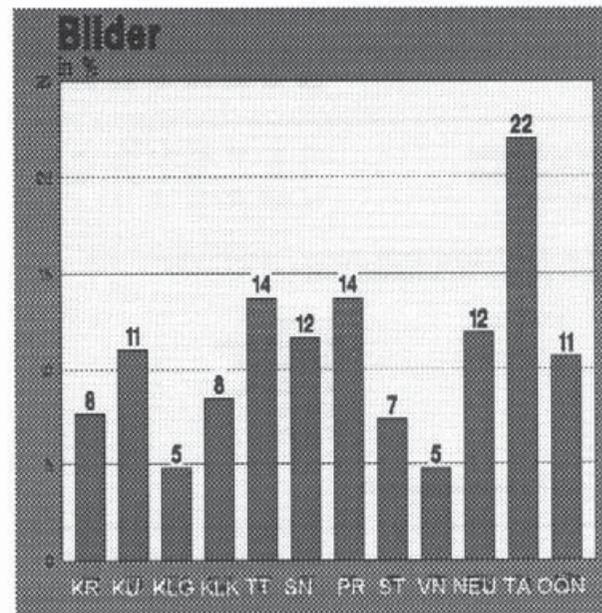
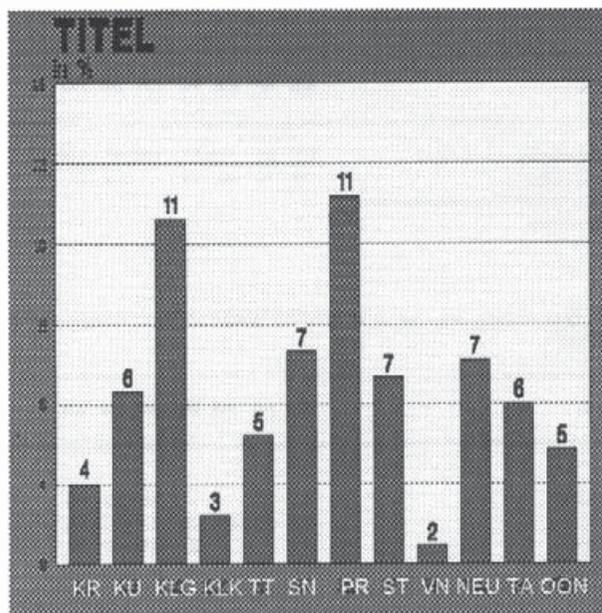
11. Was würden Sie - wenn es möglich wäre - an Ihrer Tageszeitung ändern?

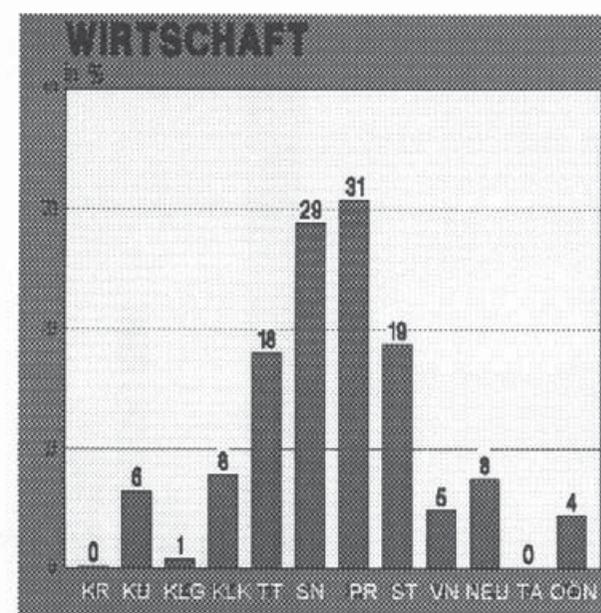
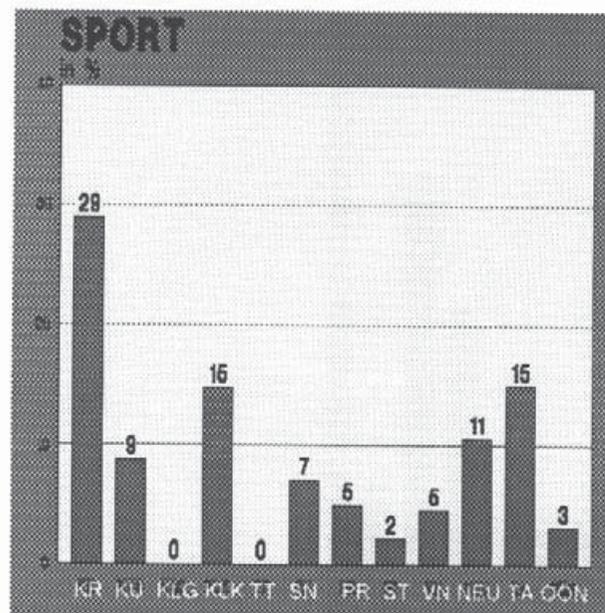
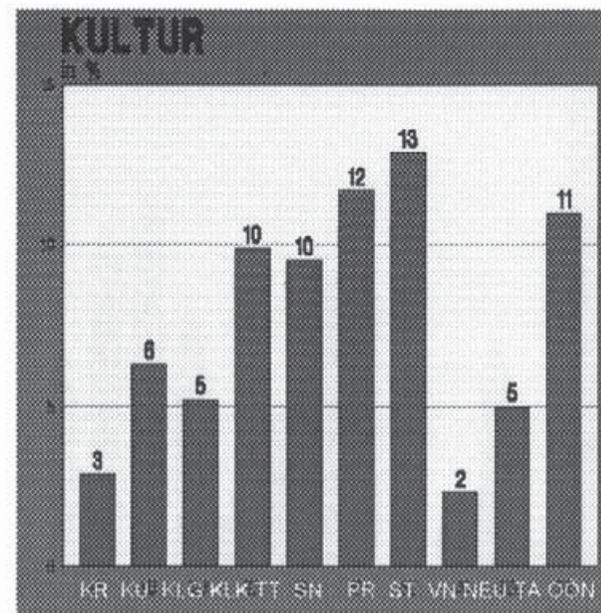
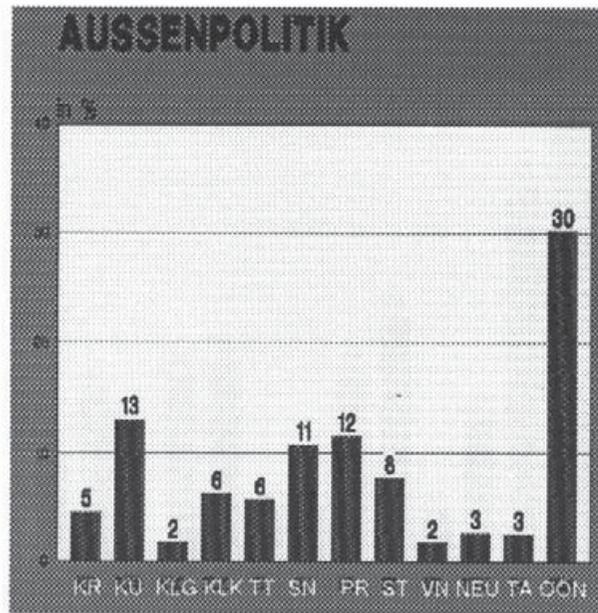
in %	AN	BE	PO	PE	HF	SB	AR
Format	42	30	11	7	28	33	53
Inhalt	10	30	83	20	22	33	14
Preis	35	-	-	27	44	40	20
Gestaltung	13	20	-	13	6	7	27

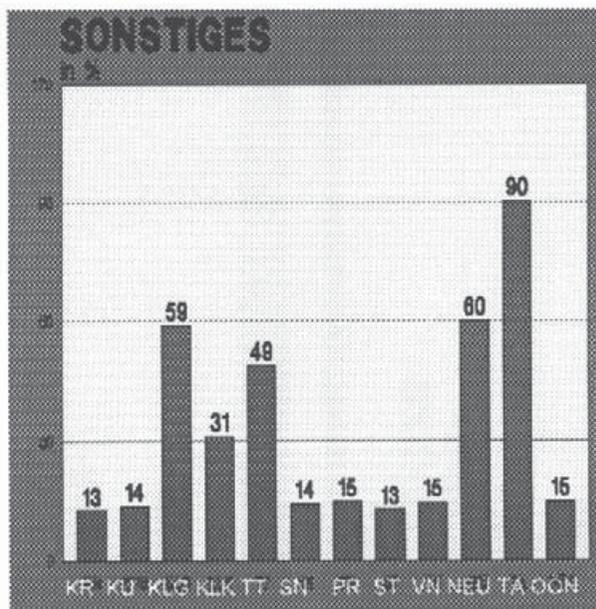
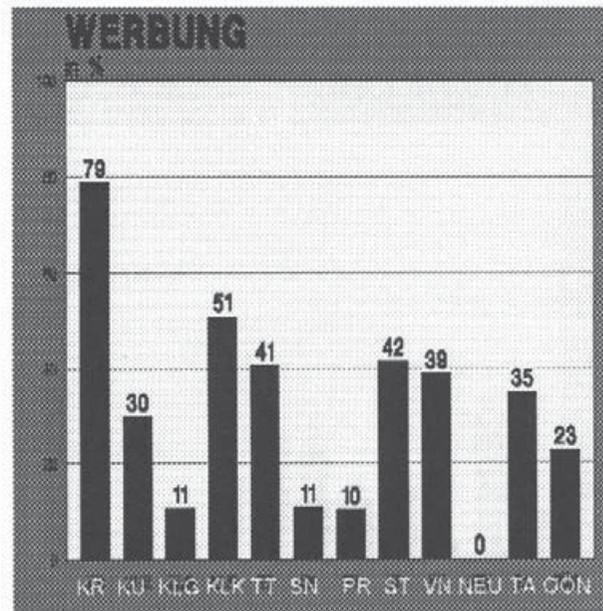
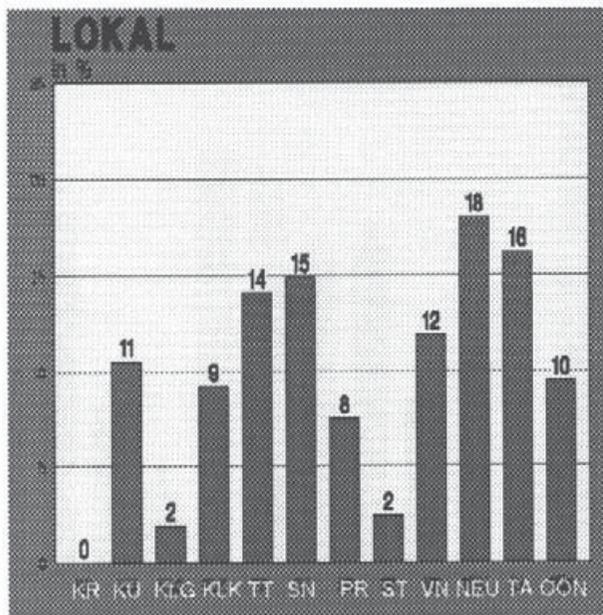
ABKÜRZUNGEN:

KR	=	Kronen Zeitung
KU	=	Kurier
PR	=	Presse
ST	=	Standard
TT	=	Tiroler Tageszeitung
NEU	=	Neue Vorarlberger Tageszeitung
OÖN	=	Oberösterreichische Nachrichten
SN	=	Salzburger Nachrichten
KLG	=	Kleine Zeitung Graz
KLK	=	Kleine Zeitung Klagenfurt
TA	=	Täglich Alles
VN	=	Vorarlberger Nachrichten

AN	=	Angestellte
BE	=	Beamte
PO	=	Politiker
PE	=	Pensionisten
HF	=	Hausfrauen
SB	=	Selbstständige
AR	=	Arbeiter







## Badminton

Auch in diesem Schuljahr war Badminton wieder der große »Renner«: schulintern durch große Teilnehmerzahlen bei den Wettkämpfen, schultextern durch schöne Erfolge bei Landes- und Staatsmeisterschaften.

### Badminton - schulintern:

Ende Jänner gelangte das sehr beliebte **Mixed-Doppel** zur Austragung. **27 Paare** spielten um den Schulmeistertitel 1993. Die Ergebnisse:

1. **Nicole MICHELINI/Michael WALDENBERGER** (IIIb/Va)
2. Anja TISCHLER/Andreas ZELZER (IIIb/IIIc)
3. Claudia SUMMER/Patrick FUCHS (3a/3b)
4. Klaudia HARTMANN/Bernhard GANTNER (3c/3c)
5. Patricia KATHAN/Christian SPECKLE (IVa/Ib)
6. Claudia GSTACH/Markus BERTSCH (3c/2b)
7. Julia KATHAN/Michael GSTEU (IIb/IIb)
8. Michele SAJCH/Erik GERSTEL (IVc/IVc)
9. Karin LEITHNER/Gert ROSENBERGER (IVc/IVc)
10. Patricia WEHINGER/Michael FATTOR (IVc/IVc)

Einer der großen Vorzüge des Badmintonsports ist die Möglichkeit, sehr einfach **koedukative** Spiel- und Trainingsformen anzuwenden, und dies dazu noch **klassenübergreifend**.

Das Mixed-Doppel war ein ausgesprochen angenehmes, ja direkt fröhliches Turnier. Besonders faszinierend finde ich die Vielzahl unterschiedlicher Prozesse, die hier gleichzeitig ablaufen, psychologisch, technisch, taktisch, zwischenmenschlich - Prädikat »wertvoll«.

Der Höhepunkt des schulinternen Badmintongeschehens waren durch die überwältigende Teilnehmerzahl die gleichzeitig ausgetragenen Doppelturniere: das erstmals stattfindende **Damen-Doppel** und das bisher dritte **Herren-Doppel**.

**19 Paare** bei den Damen und **40 (!) Paare** bei den Herren bedeuteten »Badminton mit **Schulfestcharakter**«.

Insgesamt 118 SpielerInnen spielten binnen dreieinhalb Stunden dieses Turnier. Bei den Herren konnten nur die ersten 16 Plätze ausgespielt werden, die anderen schieden nach drei Spielen im Gruppensystem aus. Erstaunlich - und vor allem erfreulich - war dabei das **hohe Niveau** der Begegnungen. Die Ergebnisse:

Damen-Doppel:

1. **Claudia GSTACH/Diana CUTKOVIC** (3c/3c)
2. Dunja MOSER/Anja KRAWAGNA (IVc/IVc)
3. Claudia SUMMER/Sigrid WEINHOFER (3a/2b)
4. Christine ACHATZ/Alexandra ACHATZ (3c/IVb)
5. Tina KERBER/Rebekka GRAßMAYR (IIIc/IIIc)
6. Sonja REISCH/Saadet YILDIRIM (IIc/IIc)
7. Brigitte WEHINGER/Karin POLT (Ia/Ia)
8. Telli ARSLAN/Iris BÄCHLE (3b/3b)

Herren-Doppel:

1. **Andreas ZELZER/Martin MITTEREGGER** (IIIc/IIIc)
2. Alexander FRICK/Michael WALDENBERGER (IIIa/Va)
3. Melih TOPAL/Werner ZÖHRER (3c/3c)
4. Sven LINDNER/Stefan HOFBAUER (IIc/Ia)
5. Thomas FILZ/Markus BERTSCH (IIa/2b)
6. Stefan MORITSCH/Alexander ZELZER (Vb/Vb)
7. Bernhard GANTNER/Horst FROMM (3c/2b)
8. Ladislav HEVESSY/Michael GSTEU (3c/IIb)
9. Patrick FUCHS/Arkan CELIK (3b/3b)
10. Marc FEHR/Walter BUSCHTA (IIIc/IIIc)

Ermutigend und positiv ist bei allen Turnieren die rege Teilnahme von SpielerInnen aus den ersten Klassen und Jahrgängen (etwa ein Viertel aller Teilnehmer). Das läßt auch für die nächsten Jahre schöne Badminton-Feste erhoffen.

### Badminton - extern:

#### **Landesmeisterschaften für Nicht-Vereinsspieler:**

Im März 1993 fand in Dornbirn genannter Bewerb statt. Unsere Schule konnte wieder eine Damen- und eine Herrenmannschaft entsenden. Im Vorjahr belegten unsere Herren ja die Ränge 1, 2, 3, 5 und 8 (bei 57 Teilnehmern). Wie sah es heuer aus?

#### HERREN:

**1. Platz** für den Vorjahrsdritten **Martin MITTEREGGER** (IIIc)  
5. Platz für **Marc Fehr** (IIIc) und **Sven LINDNER** (IIc).

Auf den Rängen landete **Patrick Fuchs** (3b), der gegen den späteren Finalisten nur um einen einzigen Spielpunkt verlor.

#### DAMEN:

4. Platz für **Alexandra ACHATZ** (IVb), 5. Platz für **Anja KRAWAGNA**.

Auf den Rängen landeten **Claudia SUMMER** (3a) und **Sigrid WEINHOFER** (2b).

#### **Mannschafts-Landesmeisterschaften:**

Am 21. April fanden in Dornbirn die Badminton - Landesmeisterschaften für Schulmannschaften statt.

#### Unsere »Damenschaft«:

Anja TISCHLER (IIIb)  
Patricia KATHAN (IVa)  
Julia KATHAN (IIb)  
Anja KRAWAGNA (IVc)  
Claudia SUMMER (3a)

#### Unsere Herren-Mannschaft:

Andreas ZELZER (IIIc)  
Michael WALDENBERGER (Va)  
Martin MITTEREGGER (IIIc)  
Marc FEHR (IIc)  
Sven LINDNER (IIc)  
Patrick FUCHS (3b)

Die Vertreter unserer Schule belegten dieselben Plätze wie im Vorjahr und das unter verblüffend ähnlichen Umständen: Die **Damen** wurden **Vierte**, die **Herren** **Zweite**.

Die Damen wurden, wie voriges Jahr, bei gleichem Sieg- und Satzverhältnis wie die Zweiten durch das Punktverhältnis geschlagen, und das obwohl zwei unserer stärksten Spielerinnen nicht dabei sein konnten - Nicole Michelini (IIIb) und Claudia Gstach (3c). Sie mußten mit dem undankbaren vierten Platz vorlieb nehmen.

Die Herren erreichten souverän das Finale und verloren gegen die starken Vereinsspieler des BG Blumenstraße nur knapp mit 2:3 (Vorjahr 1:4 gegen dieselben). Damit wurde unsere Herrenmannschaft in den vergangenen fünf Jahren insgesamt viermal Zweiter und einmal Sieger (vor drei Jahren).

#### **Badminton-Staatsmeisterschaften:**

Da die **Staatsmeisterschaften** heuer in Vorarlberg stattfanden und das Veranstalterland eine zweite Mannschaft stellen konnte, nahmen unsere Burschen, wie vor zwei Jahren (Preßbaum/Niederösterreich), wiederum am Bundesfinale teil.

Das Ergebnis: **6. Platz!** (von acht Landessiegern!)

Der Einzug unter die ersten Vier wurde nur relativ knapp verfehlt (gegen die HTL Weiz), im Spiel um Platz 5 war die Erschöpfung zu groß, unsere Mannschaft verlor 2:3 gegen das BORG Innsbruck.

Damit hat sich unsere Schule erneut unter den besten Schulen Österreichs behauptet (vor zwei Jahren: 5. Platz) - für eine berufsbildende Schule mit nur zwei Wochenstunden in Leibeserziehung ein großer Erfolg.

Abschließend danke ich allen Schülerinnen und Schülern fürs Mitmachen und wünsche weiterhin »viel Spaß mit Badminton« auch im kommenden Jahr.

*Mag. Hanno Weiss*

## Jahrgang Ia HAK

25<sup>9</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Eduard ENGLER

Daiem Sami, Tosters  
Djokic Dragan, Tosters  
Gächter Michael, Tosters  
Hehle Andreas, Nofels  
Hilby Carola, Gisingen  
Hofbauer Stefan, Feldkirch  
Kim Edgar, Altenstadt  
Längle Marco, Gisingen  
Mähr Martin, Nofels  
Orque Bryan, Levis  
Pichler Marion, Gisingen  
Polt Karin, Gisingen  
Rederer Patrick, Nofels  
Samide Tamara, Gisingen  
Scheidbach Nicole, Gisingen  
Slee Clemens, Feldkirch  
Steinhofer Daniel, Tosters  
Tiefenthaler Gregor, Gisingen  
Tiefenthaler Wolfgang, Feldkirch  
Tkalec Michaela, Gisingen  
Urban Sven, Nofels  
Wachter Eduard, Tisis  
Wanisch Verena, Tosters  
Wehinger Brigitte, Gisingen  
(Wurzinger Daniel, Rankweil)

## Jahrgang Ib HAK

26<sup>9</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Peter PRÖLL

Arslan Deniz, Götzis  
Bachmann Markus, Muntlix  
Bell Verena, Götzis  
Böckle Christoph, Götzis  
Ender Norbert, Fraxern  
Fend Andrea, Götzis  
Fleisch Martina, Götzis  
Giesinger Karin, Rankweil  
Hartmann Bernd, Klaus  
Hipp Michael, Rankweil  
Huber Nicole, Rankweil  
Knecht Claudia, Rankweil  
Kröll Daniel, Übersaxen  
Latzer Simon, Rankweil  
Loretz Simon, Rankweil  
Marte Hannes, Rankweil  
Marte Thomas, Götzis  
Mayer Hannes, Götzis  
Nesensohn Thomas, Meiningen  
Oberguggenberger Daniel, Rankweil  
Rieger Fabienne, Klaus  
Schöch Marcel, Mäder  
Sönser Ulrike, Rankweil  
Speckle Christian, Rankweil  
Ströhle Alexander, Weiler  
Summer Markus, Klaus

## Jahrgang Ic HAK

24<sup>13</sup> Schüler  
KV: Mag. Jasmine  
BAUMHACKL

(Akgün Nergün, Feldkirch)  
Amann Karoline, Düns  
Ay Cicek, Frastanz  
Bleyle Dagmar, Frastanz  
Draxler Doris, Frastanz  
Durakovic Alisa, Feldkirch  
Fenkart Pierre, Schliins  
(Geiger Uta, Vaduz)  
Götsch Christian, Frastanz  
Hintringer Stefanie, Rankweil  
Hyskova Helena, Altenstadt  
Mock Alexander, Frastanz  
Mock Irina, Frastanz  
Müller Patrick, Röns  
Müller Sabine, Satteins  
Röthlin Benedikt, Gölfis  
Schaffhauser Philipp, Eschen  
Schöch Bettina, Mäder  
Schöch Robert, Frastanz  
Schrall Anton, Röns  
Schrantz Christine, Frastanz  
Sperandio Rinaldo, Frastanz  
Tiefenthaler Emanuel, Frastanz  
Zech Tobias, Nenzing

## Jahrgang IIa HAK

20<sup>11</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Wilfried MÜLLER

Amman Christoph, Feldkirch  
Berger Angelika, Frastanz  
Bettega Nicole, Tisis  
Burtscher Alexandra, Satteins  
Corn Elisabeth, Frastanz  
Decker Martin, Frastanz  
Djukic Miroslav, Frastanz  
Feist Michaela, Satteins  
Filz Thomas, Frastanz  
Gantner Christian, Frastanz  
Gaßner Stefanie, Frastanz  
Guggenberger Karin, Frastanz  
Gut Daniel, Göfis  
Lins Jürgen, Frastanz  
Lins Jutta, Satteins  
Marte Petra, Frastanz  
Meyer Stefan, Schlins  
Müller Heidrun, Frastanz  
(Sahler Thomas, Frastanz)  
Walz Sandra, Göfis

## Jahrgang IIb HAK

20<sup>6</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Wolfgang BÜCHELE

Amann Patrick, Koblach  
Berger Matthias, Muntlix  
Demetz Kurt, Rankweil  
Ebenhoch Markus, Klaus  
Gsteu Michael, Rankweil  
Gut Esther, Sulz  
Huber Alexander, Rankweil  
Kabon Anton, Batschuns  
Kathan Julia, Götzis  
(Kaufmann Michael, Vaduz)  
Kokot Othmar, Dafins  
Lins Nina, Rankweil  
Malin Stefan, Rankweil  
Nachbaur Michaela, Götzis  
Pölshofer Belinda, Rankweil  
Riedmann Gerold, Rankweil  
Samson Thomas, Weiler  
Ströhle André, Götzis  
Walch Verena, Rankweil  
Welte Bernd, Klaus

## Jahrgang IIc HAK

24<sup>14</sup> Schüler  
KV: Prof. Dkfm.  
Dr. Rudolf VOSAHLÖ

Belsak Hermann, Feldkirch  
Brändle Sandra, Feldkirch  
Knapp Birgit, Feldkirch  
Kühne Andrea, Nofels  
Lindner Sven, Tosters  
Loretz Nicole, Schruns  
Mauerhofer Andreas, Tisis  
Monassi Bianca, Altenstadt  
Naglic Angela, Gisingen  
Prenn Marc, Gisingen  
Purtscher Corina, Feldkirch  
Radosavljevic Sandra, Nofels  
Rederer Klaudia, Nofels  
Reisch Sonja, Frastanz  
Stecker Thorsten, Feldkirch  
Stroppa Peter, Nofels  
Toplak Daniel, Gisingen  
Walser Sonja, Gisingen  
(Weber Patrik, Röns)  
Wedam Bianka, Tisis  
Wiesenhofer Reinhard, Tosters  
Yildirim Sadet, Gisingen  
Zelzer Manuel, Tisis  
Zumtobel Waltraud, Levis

## Jahrgang IIIa HAK

25<sup>10</sup> Schüler  
KV: Mag. Markus  
HÄMMERLE

Benzer Cornelia, Sulz  
Drobnic Claudia, Götzis  
Ellensohn Nadine, Viktorsberg  
Entner Alexander, Sulz  
Entner Hubert, Rankweil  
Fend Martin, Götzis  
Frick Alexander, Muntlix  
Gemmi Caroline, Weiler  
Giesinger Erik, Klaus  
Golmejer Marcel, Weiler  
Gruber Wolfgang, Muntlix  
Häusle Wolfgang, Satteins  
Längle Angelika, Klaus  
Loacker Bianca, Götzis  
Loacker Thomas, Götzis  
Mähr Johannes, Satteins  
Marczynski Thomas, Koblach  
Marte Bernd, Dafins  
Metzler Hannes, Satteins  
Nachbaur Michael, Klaus  
Rosic Dragica, Sulz  
Schinnerl Dagmar, Götzis  
Suppan Christian, Koblach  
Watzenegger Daniela, Viktorsberg  
Zipper Yvonne, Altach

## Jahrgang IIIb HAK

19<sup>14</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Reinhard SACHS

Amann Carmen, Schnifis  
Bachmann Nicole, Feldkirch  
Bertsch Gotthard, Frastanz  
Burtscher Karin, Tosters  
Divis Reinhard, Wien  
Fehr Karin, Nofels  
Forster Daniela, Gisingen  
Frick Andreas, Gisingen  
Hartmann Tanja, Gisingen  
Hehle Alexandra, Nofels  
Kerbleder Anette, Feldkirch  
Kurz Harald, Frastanz  
Mähr Sabine, Altenstadt  
Michelini Nicole, Tisis  
Savic Rahela, Tosters  
Tischler Anja, Gisingen  
Walser Tanja, Tosters  
Xander Tina, Nofels  
Zalic Daniel, Rankweil

## Jahrgang IIIc HAK

20<sup>12</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Günter FRITSCH

Berchtold Kathrin, Rankweil  
Breuß Caroline, Gisingen  
Buschta Walter, Nofels  
Fehr Marc, Nofels  
Gabriel Michaela, Frastanz  
Graßmayr Rebekka, Tisis  
Herburger Nicole, Rankweil  
Kerber Christine, Tosters  
Kessler Alice, Nenzing  
Knapp Andrea, Frastanz  
Kremmel Michael, Tosters  
Mitteregger Martin, Gisingen  
Mock Clemens, Frastanz  
Neyer Veronika, Tisis  
Pfitscher Doris, Düns  
Schmidt Claudia, Feldkirch  
Schrall Gottfried, Röns  
Ulmer Albert, Levis  
Wagner Nina, Rankweil  
Zelzer Andreas, Tisis

## Jahrgang IVa HAK

23<sup>12</sup>

KV: Prof. Mag.  
Robert LAMPERT

Bell Markus, Rankweil  
Blocher Edgar, Rankweil  
Ender Martina, Götzis  
Geringer Christoph, Rankweil  
Grabher Hannes, Rankweil  
Grabuschnigg Helene, Klaus  
Huynh Diep, Brederis  
Jenny Andrea, Weiler  
Kabasser Iris, Weiler  
Kathan Patricia, Götzis  
Loacker Nina, Koblach  
Loacker Renate, Götzis  
Maslovic Daniel, Batschuns  
Mayer Bianca, Götzis  
Pölshofer Matthias, Rankweil  
Ruetz Bernhard, Rankweil  
Ruman Petra, Rankweil  
Schmied Christian, Muntlix  
Schnetzer Christa, Rankweil  
Walch Daniel, Rankweil  
Walter Thomas, Klaus  
Zeitlhofer Paul, Klaus  
Zussner Carmen, Klaus

## Jahrgang IVb HAK

18<sup>11</sup>

KV: Prof. Mag.  
Walter BLOCHER

Achatz Alexandra, Düns  
Ammann Christian, Göfis  
Brändle Marco, Feldkirch  
Duelli Heike, Schnifis  
Grinzinger Dagmar, Altenstadt  
Gültekin Sebnem, Frastanz  
Knobel Iris, Brederis  
Leiner Alexandra, Meiningen  
Loacker Rainer, Götzis  
Mock Sabine, Frastanz  
Nußbaumer Sonja, Tosters  
Öhre Kerstin, Tisis  
Reumiller Sandra, Gisingen  
Schmid Michael, Göfis  
Sturn Holger, Frastanz  
Summer Britta, Feldkirch  
Summer Christian, Frastanz  
Wiesenhofer Markus, Tosters

## Jahrgang IVc HAK

20<sup>10</sup>

KV: OStR Dr. Hubert  
EMERSCHITZ

Amann Cornelia, Gisingen  
Amann Nicole, Gisingen  
Benz Andreas, Altenstadt  
Enzenhofer Christiane, Gisingen  
Fattor Michael, Nofels  
Gabriel Marcel, Gisingen  
Gächter Christian, Tosters  
Gerstel Erik, Tosters  
Held Nina, Tosters  
Herzog Wolfgang, Tosters  
Krawagna Anja, Levis  
Leithner Karin, Tosters  
Marte Michael, Tisis  
Moser Dunja, Tosters  
Pircher Daniel, Tisis  
Rosenberger Gert, Tisis  
Sajch Michelle, Tosters  
Scherz Manuela, Gisingen  
Schwald Thomas, Nofels  
Wehinger Patrizia, Gisingen

## Klasse 1a HAS

24<sup>16</sup> Schüler  
KV: Mag. Jutta  
FRESENBERGER

Berkmann Daniela, Gisingen  
Fritz Erich, Tisis  
Geisinger David, Nofels  
Grabher Petra, Nofels  
Grill Karina, Tisis  
Hermüller Marcel, Tisis  
Hummer Mareike, Rankweil  
Listmayer Manuel, Tisis  
Locher Christian, Tisis  
Mayer Manuela, Tosters  
Mayer Ulrike, Nofels  
Meier Gabriela, Nofels  
Morscher Michaela, Altenstadt  
Mulalic Sabine, Tisis  
Niederstätter Aline, Tosters  
Sara Cemile, Gisingen  
Schlemmer Christian, Gisingen  
Steindl Elke, Feldkirch  
Stromberger Bernd, Levis  
Ulmer Manuela, Gisingen  
Walser Jasmine, Levis  
Wehinger René, Nofels  
Wüstner Nadja, Altenstadt  
Yölek Emine, Feldkirch

## Klasse 1b HAS

24<sup>16</sup> Schüler  
KV: Prof. Dww. Volker  
LIEPERT

(Amann Marcel, Sulz)  
Bayrak Mustafa, Muntlix  
Benzer Monika, Sulz  
Boll Alexandra, Klaus  
Fritz Manuela, Meiningen  
Jutz Erika, Rankweil  
Keckeis Cornelia, Rankweil  
Knünz Carola, Sulz  
Kriss Yvonne, Muntlix  
Ludwig Birgit, Rankweil  
Manser Andrea, Amerlügen  
Marte Christian, Rankweil  
Morscher Bernd, Klaus  
(Nessler Alexandra, Rankweil)  
Özmen Hülya, Brederis  
Pallhuber Yvonne, Meiningen  
Peball Cornelia, Göfis  
Pedevilla Stefan, Götzis  
Radulovic Ninoslav, Muntlix  
Reithmeyer Nina, Götzis  
Sinkil Havva, Röthis  
Sturn Monika, Röthis  
(Terzioglu Alper, Götzis)  
(Veljaca Daniel, Götzis)

## Klasse 1c HAS

23<sup>12</sup> Schüler  
KV: Prof. Mag.  
Herbert MATHIS

Fehr Rainer, Tisis  
Fehr Thomas, Tisis  
Gut Peter, Göfis  
Höfler Olga, Frastanz  
Kunze Mathias, Gisingen  
Lederle Jürgen, Frastanz  
Lins Jacqueline, Feldkirch  
Mathis Margaritha, Levis  
Mayer Lukas, Nenzing  
Müller Manuela, Frastanz  
Neyer Mirjam, Frastanz  
Peißer Oliver, Frastanz  
Pümpel Elke, Altenstadt  
Rosenberg Friederike, Tosters  
Schmid Elisabeth, Göfis  
(Schmid Kerstin, Satteins)  
Schmitt Michael, Tisis  
(Simsek Leyla, Göfis)  
Steindorfer Markus, Tisis  
Ströhle Cornelia, Frastanz  
Wachter Nadine, Frastanz  
Walser Thomas, Gisingen  
Wolf Alexander, Levis

## **Klasse 2a HAS**

17<sup>17</sup>Schülerinnen  
KV: Mag. Joachim  
WIESNER

Bitsche Gabriele, Tosters  
Debortoli Sandra, Frastanz  
Dobler Petra, Tosters  
(Ender Kerstin, Altag)  
Fritsch Bettina, Übersaxen  
Hehle Diana, Feldkirch  
Kienast Marlies, Gisingen  
Kovacevic Andreana, Altag  
Lingg Stefanie, Feldkirch  
Loacker Petra, Götzis  
Melk Claudia, Tosters  
Özdemir Sevinc, Rankweil  
Özmen Derya, Rankweil  
Sökmen Gülten, Gisingen  
Tütün Birgül, Götzis  
Unterthurner Alexandra, Feldkirch  
Wehinger Tanja, Klaus

## **Klasse 2b HAS**

18<sup>12</sup> Schüler  
KV: Edith SCHMID

Bertsch Markus, Frastanz  
Fromm Horst, Muntlix  
Greber Bettina, Rankweil  
Hosp Gabriele, Satteins  
(Kathan Daniela, Fraxern)  
Kaufmann Michael, Vaduz  
Khüny Tina, Tosters  
Loacker Nadine, Klaus  
Mathis Manuela, Rankweil  
Miller Matthias, Rankweil  
(Öcal Derya, Frastanz)  
Semmler Elvira, Rankweil  
Tement Alexandra, Rankweil  
Tiefenthaler Michael, Frastanz  
Ulmer Peter, Rankweil  
Vidounig Elisabeth, Fraxern  
Weinhofer Sigrid, Klaus  
Willi Astrid, Tosters

## Klasse 3a HAS

22<sup>22</sup> Schülerinnen

KV: Prof. Dww. Otmar RUESS



Ciric Maja, Tosters  
Djuric Renata, Altenstadt  
Ender Kerstin, Altach  
Engel Silvia, Götzis  
Fehr Petra, Gisingen  
Fend Claudia, Götzis  
Fenkart Elisabeth, Hohenems  
Greußing Julia, Götzis

Grießinger Elke, Götzis  
Hlavac Caroline, Zwischenwasser  
Höfle Claudia, Götzis  
Längle Nicole, Götzis  
Locher Michaela, Tisis  
Mathis Pamela, Batschuns  
Palm Jasmine, Rankweil  
Pumpalovic Daliborka, Götzis

Regensburger Barbara, Rankweil  
Remm Sabrina, Weiler  
Spalt Daniela, Mäder  
Summer Claudia, Sulz  
Vigl Silke, Götzis  
Wachter Barbara, Tosters

## Klasse 3b HAS

19<sup>14</sup> Schüler

KV: Mag. Katharina BACHMANN



Arslan Telli, Götzis  
Bächle Iris, Rankweil  
Celik Tarkan, Sulz  
Dayi Betül, Feldkirch  
Evcin Gülümser, Rankweil  
Fuchs Patrick, Götzis  
Kollitsch Tanja, Gisingen

Längle Rainer, Mäder  
Lenz Nadja, Tisis  
Lercher Alexandra, Tosters  
Marte Wolfgang, Götzis  
Meier Judith, Nofels  
Mulic Indira, Götzis  
Schobel Petra, Tosters

Tomek Renate, Tosters  
Tropiano Daniela, Meiningen  
Werber Birgit, Tosters  
(Winkler Bettina, Nofels)  
Zelzer Thomas, Tisis

## Klasse 3c HAS

22<sup>11</sup> Schüler

KV: Prof. Mag. Hugo MADLENER



Achatz Christine, Düns  
Angerer Franziska, Frastanz  
Argast Martin, Satteins  
Braun Regina, Frastanz  
Cutkovic Diana, Schlins  
Entlicher Petra, Frastanz  
Fend Martin, Götzis  
Gantner Bernhard, Rankweil

Grasser René, Göfis  
Gstach Claudia, Frastanz  
Hartmann Klaudia, Frastanz  
Hevessy Ladislav, Rankweil  
Höfler Gloria, Frastanz  
Mayr Markus, Rankweil  
Önel Esin, Frastanz  
Palackovic Dalibor, Satteins

Schrall Brigitte, Frastanz  
Stupar Dragan, Satteins  
Topal Melih, Frastanz  
Vojic Suada, Frastanz  
(Wieser Jens, Frastanz)  
Zöhrer Werner, Weiler